MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 232. Sonnabend den 3. Oktober 1840.

Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der Königlichen medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt zu Breslau im Winter-Semester 1840/41 gehalten werden, und den 19. Okt. c. ihren Anfang nehmen.

A. Für die Zöglinge des I. Cursus.

1) Die Geschichte des Fötus, Sonnabend früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Geheimen Medizinal-Rathe Prof. Dr. Otto.
2) Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr, von demselben.
3) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, von demselben.
4) Die anatomischen Correpetitionen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Barkow.
5) Die Uebungen im deutschen Styl und Latein, Montag, Dienstag und Mittwoch früh von 7 bis 8 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Kannegießer.
6) Die Encyclopädie der Naturwissenschaften, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Hrn. Lehrer Schummel.

B. Für die Zöglinge des II. Cursus.

1) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Geheimen Medizinalrathe Professor Dr. Otto.
2) Die medizinisch-chirurgischen Institutionen, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Göppert.
3) Die allgemeine und specielle Chirurgie, täglich von 4 bis 5 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Kuh.
4) Die Lehre von den Fracturen und Luxationen, Mittwoch und Sonnabend früh von 7 bis 8 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Remer jun.
5) Die Correpetitionen der medizinisch-chirurgischen Institutionen, Montag, Mittwoch und Freitag früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Dr. Alphons Wendt.
6) Die Correpetitionen der allgemeinen und speciellen Chirurgie, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh von 8 bis 9 Uhr, vom Hrn. Dr. Krocker j.
7) Die anatomischen Correpetitionen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Barkow.

C. Für die Zöglinge des III. Cursus.

1) Die pathologische Anatomie, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2 bis 3 Uhr, vom Hrn. Geh. Med.-Rathe Prof. Dr. Otto.
2) Die Pathologie und Therapie der acuten Krankheiten, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3 bis 4 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Wenzke.
3) Den Cursus operationum, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag früh von 7 bis 8 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Remer jun.
4) Die theoretische Geburtshülfe täglich von 5 bis 6 Uhr, vom Hrn. Medizinal-Rathe Professor Dr. Betschler.
5) Die medizinische Klinik, täglich von 10 bis 11 Uhr, leitet Hr. Prof. Dr. Wenzke.
6) Die chirurgische Klinik, täglich von 8½ bis 10 Uhr, leitet Hr. Prof. Dr. Kuh.
7) Den Vortrag über pharmaceutische Chemie, Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Göppert.
8) Die Correpetitionen der acuten Krankheiten, Dienstag und Sonnabend Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, vom Hrn. Dr. Alphons Wendt.
9) Die Correpetitionen über Chirurgie und Geburtshülfe, Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, vom Hrn. Dr. Krocker j.

Breslau, den 25. Septbr. 1840.

Der Königl. Geheime Medizinal-Rath und Direktor der medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt.

Wendt.

Inland.

Breslau, 2. Okt. Das hiesige katholische Kirchenblatt enthält Folgendes: „Es sind über die Immediat-Vorstellung mehrer Archipresbyterate im Liegnitzschen Regierungs-Departement an des Königs Majestät: die Sistirung des Gesetzes vom 13. Mai 1833 betreffend, so viele absichtliche und absichtslose Entstellungen in öffentlichen Blättern verbreitet worden, daß man es der Wahrheit schuldig zu sein glaubt, eine Berichtigung jener Entstellungen bekannt zu machen. Hier diese Berichtigung einfach und thatsächlich.

Dem Gesetze vom 13. Mai 1833 verfielen etwa 115—120 kathol. Parochien in Schlesien und zwar etwa 16 im Breslauer und 102 im Liegnitzschen Regierungs-Departement. Als bischöfliche Kommissarien für die Ausführung dieses Gesetzes waren für das Breslauer Departement der Domherr und Pfarrer Herber, für das Liegnitzsche der Erzpriester und Pfarrer Neukirch ernannt worden. Das Geschäft begann. Der Neukirch hatte gleich beim ersten derartigen Falle Gelegenheit sich zu überzeugen, daß die Ausführung des Gesetzes in mehr als einer Art bedenklich sei. In seiner doppelten Verpflichtung als Diener der Kirche und des Staats glaubte er den Herrn Fürstbischof auf die ernstlichen Folgen, welche die Ausführung des beregten Gesetzes nach sich ziehen müsse, aufmerksam machen und ihn bitten zu dürfen: Er wolle die diesfällige Vermittelung bei des Königs Majestät selbst übernehmen. Derselbe Bericht enthielt zugleich die offene Erklärung, daß wenn der Herr Fürstbischof veranlaßt sein sollte, die Sache von sich abzulehnen, der Klerus selbst seine Bitte am Throne niederlegen werde. Als auf diese Mittheilung keine Verfügung des Hrn. Fürstbischofs erging, verfaßte der Neukirch die Immediat-Vorstellung und legte sie einigen Archipresbyteraten zu seiner Beschlußnahme mit der Aufforderung vor: ihn, falls man derselben beiträte, zur Unterschrift zu bevollmächtigen. In kurzer Zeit hatte er die Vollmachten von 16 Archipresbyteraten, und die Sache selbst war nicht nur mit der freudigsten Zustimmung aufgenommen worden, sondern hatte auch ein unbedingtes Vertrauen in die Allerhöchste Gerechtigkeit des Königs erzeugt, Höchstwelcher seinen Regierungsantritt überall mit Huld und Gnade bezeichnete. — Damit jedoch dieser Schritt in keinerlei Weise gemißdeutet würde, hatte der Neukirch bei seiner nächsten weltlichen Behörde über die Zuläßigkeit eines solchen Schritts geziemende Erkundigungen eingeholt und mit der diese Behörde auszeichnenden unparteiischen Gerechtigkeitsliebe seine Anfrage dahin beantwortet gesehen, daß der Schritt nicht blos zuläßig, sondern auch die erfreuliche Aussicht vorhanden sei: es könne des Königs Majestät gefallen, einen oder den Anderen aus dem Klerus über diese Angelegenheit sprechen zu wollen. So reiste der Neukirch im Verein mehrer Erzpriester nach Erdmannsdorf, und ersterem wurde am 22. August das hohe Glück zu Theil, eine Audienz bei des Königs Majestät zu erlangen, über die Kirchenangelegenheit zu sprechen und die diesfällige Vorstellung unmittelbar in die Hände des Königs zu legen. — Mit welcher wahrhaft königlichen Huld und herzgewinnenden Milde der König die Vorstellung des Neukirch anhörte, mit welcher Weisheit und Umsicht Allerhöchstderselbe über die Angelegenheit sprach, mit welcher nicht blos beruhigenden sondern zu den trostreichsten Hoffnungen berechtigenden Erklärungen der Neukirch entlassen wurde, geht aus dem Circulare hervor, in welchem er den Erfolg der Audienz den betreffenden Archipresbyteraten mittheilt, und welches Circulare hier wörtlich beigefügt wird.

„Hochwürdige Wohlgeborne Herrn! Theure Herrn Amtsbrüder! Ich eile, Ihnen in unsrer Kirchenangelegenheit eine Mittheilung zu machen, welche Sie eben so sehr erfreuen, als mit dankbarer Liebe und Treue zu unserem gütigen Könige und Herrn erfüllen wird. — Unser Vertrauen auf die landesväterliche Huld Sr. Maj. war ein gerechtes. Am 22. d. M. hatte ich die Gnade, dem Könige unser ehrfurchtsvolles Gesuch zuerst mündlich vorzutragen und sodann unsre schriftliche Immediat-Vorstellung in Seine Hände zu legen. — Mit einem herzgewinnenden Wohlwollen und wahrhaft königlicher Huld hörte der König meinen Vortrag an, und als ich Seiner Allerhöchsten Gnade unsre Kirche, ihre Freiheiten und Rechte, ihre Diener und Bekenner empfahl, sprach Er das königliche Wort:

„„Es wäre sehr traurig, wenn es wirklich einer Empfehlung bedürfte.““

Als ich unsre Bedenken über die Ausführung des Gesetzes vom 13. Mai 1833 auszusprechen wagte, erklärte der König:

„„Er habe geglaubt, das Gesetz sei zu Gunsten der kathol. Kirche, und es solle aus dem eingezogenen Vermögen jedesmal die Hauptkirche, zu welcher die erloschenen gehörten, sicher dotirt werden.““

Als ich vorstellte: die Ministerial-Instruktion spreche sich hierüber nicht bestimmt aus und enthalte nur die Zusicherung: daß das eingezogene Vermögen „zu katholisch kirchlichen Zwecken" im allgemeinen verwendet werden solle; und ich ferner aufmerksam machte, daß die kathol. Gemeinden es sehr schmerzlich empfinden würden, wenn ihre Kirchen Anderen überwiesen oder nach Einziehung ihres Vermögens dem Verfalle preisgegeben würden; entgegnete der König:

„„Er habe bereits Maaßregeln getroffen und confessionelle Aufregungen habe Er nie gewollt.““

Als ich endlich um die Erlaubniß bat, unsre diesfällige Vorstellung im Kabinet abgeben zu dürfen, antwortete der König auf die huldvollste Weise:

„„Ich werde die Vorstellung Selbst annehmen““

und so legte ich sie in Seine Hände. — Der König würdigte mich, noch über andere Gegenstände mit mir zu sprechen, die oben angeführten Aeußerungen aber theile ich Ihnen als zu unsrer Angelegenheit gehörig, hierdurch wörtlich mit. — Es ist bereits eine Kabinets-Ordre ergangen, nach welcher keine kathol. Kirchen mehr extradirt werden sollen. Das Weitere können wir getrost erwarten. — Lassen Sie uns mit Vertrauen und Liebe und im Geiste des Friedens und der Versöhnung ein Jeder in seinem Kreise unsre Pflicht als Diener der Kirche und des Staats thun, und von dem unpartheiischen Wohlwollen des gerechten und weisen Königs auch die baldige Vermittlung der allgemeinen Kirchen-Angelegenheit hoffen. Lassen Sie uns eben so Gott bitten, daß Er den König segne und seinen edlen und frommen Willen mit dem glücklichsten Erfolge kröne! — Es haben hochgestellte edle Männer sich unsrer Sache mit dem regesten Eifer angenommen; denken Sie auch ihrer in Ihrem Gebete. — Diese Mittheilung bitte ich zunächst Ihren Herrn Concircularen und sodann auch denjenigen Herrn Erzpriestern unseres Regierungs-Departements, welche die Immediat-Vorstellung unterzeichnet haben, bekannt zu machen. Mit herzlicher Liebe Euer Hochwürden ergebenster Amtsbruder Neukirch. — Liegnitz den 25. August 1840."

Berlin, 30. Septbr. Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie und Chef des General=Stabes der Armee, von Krauseneck, von Heilbronn. — Abgereist: Der General=Major und Kommandeur der 9ten Infanterie=Brigade, von Bockelmann, nach Glogau. Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Dänischen Hofe, Freiherr Schoultz von Ascheraden, nach Kopenhagen.

Gestern besuchte Se. Durchl. der kaiserl. russische General=Feldmarschall, Fürst Paskewitsch, die typographische Ausstellung. Am Nachmittag wurde auch der älteste Sohn Sr. K. Hoheit des Prinzen von Preußen durch seinen Erzieher nach der Ausstellung geführt und dort von dem Hrn. Röse mit den literarischen Schätzen der Ausstellung bekannt gemacht. Der kleine liebenswürdige Prinz fesselte bald die Augen der versammelten Personen, und als ihm das Album überreicht wurde, zeichnete er mit schöner Schrift hinein: „Fritz Wilhelm."

Deutschland.

Heidelberg, 23. Septbr. Als ein Beweis, wie sehr das Reisen nun auch bei uns erleichtert ist, möge folgendes Beispiel dienen: Ein Heidelberger, der in Frankfurt ein Geschäft abzumachen hatte, entschloß sich, dies persönlich zu thun. Er fuhr auf der Eisenbahn nach Mannheim, fand dort ein Dampfboot im Begriffe nach Mainz abzugehen, das er besteigt. In Mainz kommt er gerade vor der Abfahrt des Dampfzuges an, der ihn rasch nach Frankfurt bringt. Er eilt in das Haus des Freundes, mit dem er Geschäfte hat, hört aber, daß dieser in Wiesbaden sei. Sogleich kehrt er nach dem Bahnhofe zurück, dampft nach Wiesbaden, bespricht dort das Geschäft mit seinem Freunde und kehrt hierauf nach Mainz zurück. Und welche Zeit glauben Sie, daß derselbe zu dieser ganzen Reise von Heidelberg nach Mannheim, Mainz, Frankfurt, Wiesbaden und zurück bis Mainz gebraucht habe? Noch vor Kurzem würde diese Tour mit Benützung der vorhandenen gewöhnlichen Reise=Gelegenheiten nicht unter 2 bis 3 Tagen ausführbar gewesen sein: unser Reisender aber hat dieselbe in acht Stunden gemacht!

Oesterreich.

Aus Mähren, 25. Sept. (Privatmitth.) Nachdem jetzt die Ernte auch in den Gebirgsgegenden eingebracht ist, kann man eine gewisse Uebersicht derselben gewinnen und bei einer solchen ergiebt sich das Resultat, daß sie reichlich ausgefallen ist, die vorjährige übertrifft und das Bedürfniß reichlich deckt. Diese Erscheinung ist eine sehr erfreuliche, da die Bevölkerung unsers Landes reißend zunimmt, und da sich herausgestellt hat, daß wir, wenn wir nur so viel, wie im vorigen Jahre, ernten, nichts ans Ausland abzugeben haben. Die Preise sind nun zwar seit der Ernte gefallen, aber nicht so tief, als wie man anfangs glaubte. Eine besondere rühmende Aufstellung verdienen unsere Manufakturen und Fabriken. Unsere Eisenwerke nehmen einen immer höhern Aufschwung, wozu der Bau der Eisenbahnen wesentlich mitwirkt. Ungeheuer gewinnen an Ausdehnung die Rübenzucker=Fabriken, was so weit geht, daß wir schon so ziemlich für die Hälfte des bedeutenden Bedarfs des Landes gedeckt sind. Als besondere Glanzpunkte derselben stehen Sellowitz und Raitz da, deren Betrieb sie in die Reihe der ersten in Deutschland stellt. — Vor allen aber verdienen die Tuchmanufakturen eine Erwähnung. In Brünn sind deren so viele und darunter so große, daß sie zusammengenommen bei weitem mehr Wolle verarbeiten, als wie das Land erzeugt, ob deren gleich ein bedeutendes Quantum ist. Wenige Orte dürfte es in Deutschland geben, wo man an allen Ecken und Enden so viele hohe Schornsteine, das Zeichen von Dampfmaschinen hervorragen sieht, wie in Brünn. Außerdem aber wird die Tuchmanufaktur noch in andern Städten in großem Maßstabe betrieben, wie z. B. in Zwittau, gar der vielen kleinen Städte und Marktflecken nicht zu gedenken. Nur der bedeutende Absatz von Wollenwaaren nach Galizien, Ungarn und Italien macht es erklärlich, wohin die Massen der hier verfertigten Waaren kommen. — Nächstdem sind aber auch die Baumwollen= und Leinenfabriken von großer Erheblichkeit, und es nähren sich davon die Gebirgsdistrikte des Olmützer und zum Theil auch des Brünner Kreises. Wenn nun mit allem diesen der Landbau gleichen Schritt hält, so folgt daraus, daß der Flor des Landes sich sichtbar hebt, was auch in vielen äußern Erscheinungen, wie z. B. in Neubauten hervortritt. Bei alle dem Angeführten darf nicht ausgelassen werden, daß auch für bessere Landstraßen seit einigen Jahren unendlich viel geschieht, und daß nunmehr schon durch viele Gegenden, wo ehemals kaum fortzukommen war, gute Kunststraßen gehen.

Brünn, 27. Sept. (Privatmitth.) Die heurige (vierte) allgemeine Versammlung der deutschen Landwirthe ward heute mit einem glänzenden Mahle, wozu Se. Majestät der Kaiser die sämmtlichen Mitglieder hatte einladen lassen, beschlossen. Daß es dabei an Toasten und patriotischen Freudenbezeugungen nicht fehlte, das versteht sich von selbst. Man kann es als ein besonderes günstiges Zeichen dieser Versammlung hervorheben, daß alle Anwesenden überall einen deutschen Patriotismus zeigten, und daß man den deutschen Fürsten, wo ihrer gedacht wurde, ohne alle Rücksicht auf einzelne Staaten und Provinzen, laute Huldigungen darbrachte. So erscholl ein allgemeiner Beifallruf dem verewigten Könige von Preußen Friedrich Wilhelm III., als seiner Munificenz gegen die Gesellschaft im vorigen Jahre erwähnt wurde. Dem Könige von Würtemberg ward ein rauschendes Vivat gebracht als ihn ein Mitglied „den König der Landwirthschaft" nannte. Von außerhalb Deutschland waren nur wenige anwesend. Aus Frankreich ein Forstrath aus Paris, der sich durch sein gebildetes Betragen sowohl, als durch seine Kenntnisse Alle zu Freunden machte, mit denen er in Berührung kam. — Viele der verhandelten Gegenstände betrafen wahre Lebensfragen, wie unter andern: Das Verwüsten der Wälder und die Einführung fremden Schlachtviehes. Ueber ersteres vereinigten sich alle Ansichten und Meinungen dahin, daß eine bessere und geregeltere Forstwirthschaft allein dem immer bedenklicher hervortretenden Holzmangel abhelfen, zugleich aber auch der Landwirthschaft ersprießlich werden müsse, weil alsdann den Wirkungen der verderblichen und austrocknenden Winde Einhalt gethan und die befruchtenden Niederschläge der Luft befördert werden würden. Der Einfuhr fremden Schlachtviehes und mit ihr zugleich der Rinderpest kann allein durch Vermehrung und Verbesserung der einheimischen Rindviehstämme abgeholfen werden, und es ward dabei rühmend auf Würtemberg hingewiesen, wo dies bereits auf so glänzende Weise geschehen und wobei die Staatsregierung so wirksam eingreife. Mit besonderem Fleiße unterzogen sich die verschiedenen Sektionen der Beantwortung der für sie gestellten Fragen, was so weit ging, daß alle ergangenen Einladungen aufs Land einstimmig bis zum Schlusse der Sitzungen nicht angenommen wurden. Nur am Mittwoch, dem 23., hatte man sie angenommen und zwar nach Eisgrub, nach Sellwitz und nach Namiest. In ersterem, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig, war des Schönen und Großartigen so viel zu sehen, daß man alles nur im Fluge genießen konnte. Der Fürst bot alles auf, um seine Gäste angenehm zu unterhalten und Alle konnten seine Leutseligkeit und Gastfreundschaft nicht genug bewundern. In gleicher Art ward man in Sellowitz, Sr. K. K. Hoh. dem Erzherzog Karl gehörig, aufgenommen. — Fürs nächste Jahr ist Doberan zum Orte der Versammlung bestimmt.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Sept. Ueber den (bereits erwähnten) am 20sten d. erfolgten feierlichen Einzug der Prinzessin Braut Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers berichten unsere Blätter noch folgendes Nähere: „Die Truppen waren auf der linken Seite des ganzen Weges aufgestellt, zuerst die reitende, dann die Fuß=Artillerie, hierauf Reiterei und Fußvolk. Die Militär=Lehranstalten standen auf dem Palast=Platze. Die rechte Seite aller Straßen war dem Publikum überlassen. Mit dem frühesten Morgen kam die ganze Hauptstadt in Bewegung; die Hunderttausende ihrer Bevölkerung füllten den zum Einzuge bestimmten Weg. An vielen Stellen waren Amphitheater erbaut. Alle Fenster der Häuser und sogar die Dächer waren mit Schaulustigen gefüllt. Blumenvasen, Festons, Teppiche und Flaggen schmückten die Balkone und Fenster. Der dichtgeschaarte Volkshaufen begleitete jubelnd den Einzug, allein das tiefe Gefühl dieser erhabenen Feier erhielt die Menschenmasse in den Gränzen der Ordnung. Se. Majestät der Kaiser hatten namentlich zu befehlen geruht, zur Sperrung der Straßen keine Spanischen Reiter und keine Stricke zu gebrauchen, um die Zuschauer zurückzuhalten. Gegen 1 Uhr setzte sich der Zug von Tschetüre Ruki in Bewegung. Um 2 Uhr verkündeten 101 Schüsse von der Peter=Pauls=Festung die Ankunft desselben an der Barriere, und von allen Kirchen der Hauptstadt begann das Glockengeläute. Der feierliche Zug ging in der im Programm bestimmten Ordnung vor sich. In einer prachtvollen Kutsche fuhren Ihre Majestät die Kaiserin; ihr zur Linken saß die Prinzessin Marie, vor ihnen die Großfürstinnen Olga und Alexandra Nikolajewna. Se. Maj. der Kaiser und der Großfürst Thronfolger ritten neben der Kutsche mit einem zahlreichen glänzenden Gefolge. Die Großf. Konstantin, Nikolaus und Michael Nikolajewitsch befanden sich in der Fronte vor den ersten Escadronen ihrer Regimenter und schlossen sich hierauf an das Gefolge Sr. Majestät an. Den Zug eröffnete die eigene Konvoi Sr. Majestät des Kaisers, die Halb=Escadron der Gebirgsvölker; vor der Kutsche Ihrer Majestät der Kaiserin ritt die Leib=Escadron des Leib=Garde=Husaren=Regiments, hinter der Kutsche die Leib=Escadron des Chevalier=Garde=Regiments Ihrer Majestät; den Zug schlossen die Leib=Escadron des Kürassier=Regiments Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers und die Linien=Kosaken von der Konvoi Sr. Majestät. Die aufgestellten Truppen gaben den Allerhöchsten Herrschaften die Honneurs unter Ausrufungen, Musik und dem Donner der Kanonen. Das Volk und alle zu dieser Feier herbeigeströmten Zuschauer empfingen und begleiteten die Allerhöchsten Personen mit dem Gefühl des innigsten Entzückens, mit tiefer Rührung und mit Freudenthränen in den Augen. Das Gebet in der Kathedrale der Mutter Gottes von Kasan war der Ausdruck des allgemeinen Gebetes, welches in diesen heiligen Augenblicken aus der Tiefe aller Herzen emporstieg zu dem Vater des Lichts, dem Geber aller himmlischen und irdischen Güter. Um 3 Uhr betrat der Zug das Winter=Palais und in diesem Augenblicke erdröhnten 51 Schüsse aus den auf dem Platze stehenden Kanonen der Artillerie=Schule. Nach vollbrachtem Gebete in der Hofkirche traten Ihre Kaiserl. Majestäten und Ihre Kaiserl. Hoheiten auf die Balkone des Palastes am Quai und am Platze heraus. Die dichtgeschaarten Volkshaufen empfingen ihre gekrönten Wohlthäter und die Hohen Verlobten mit aufrichtigem, feurigem Entzücken und begrüßten Sie mit donnerndem Hurrah." — Se. Majestät der Kaiser haben den Großfürsten Thronfolger zum Chef des Jekaterinoslawschen Grenadier=Regiments ernannt, welches hinführo den Namen Sr. Kaiserl. Hoheit führen wird.

Großbritannien.

London, 25. Septbr. Der ministerielle Globe macht darauf aufmerksam, daß der in der Hof=Zeitung nunmehr offiziell publizirte Traktat vom 15. Juli noch eine Klausel enthält, welche sich in der früheren, vom Morning=Herald ausgegangenen Mittheilung desselben nicht befand, und die zwischen dem 6ten und 7ten Paragraphen der zu dem Traktat gehörigen Separat=Akte einzuschalten ist. Außerdem wird von der Hof=Zeitung noch ein späteres, dem Traktat angehängtes Protokoll mitgetheilt. Endlich bringt der Globe selbst, zur Vervollständigung der mit dem Traktat zusammenhängenden Dokumente, jetzt auch die Note, durch welche Lord Palmerston dem Französischen Botschafter die erfolgte Auswechselung der Ratifikationen des Traktats offiziell anzeigte. Diese drei Aktenstücke lauten folgendermaßen:

1) Später in den Traktat eingeschaltete Klausel: „Section 7 der Separat=Akte. Wenn nach Verlauf von zwanzig Tagen, nachdem ihm, den Bestimmungen der Section 2 gemäß, die Mittheilung gemacht worden, Mehmed Ali der vorgeschlagenen Anordnung nicht beitritt und den erblichen Besitz des Paschaliks von Egypten nicht annimmt, so steht es dem Sultan frei, jenes Anerbieten zurückzunehmen und dasjenige fernere Verfahren zu befolgen, welches seine eigenen Interessen und die Rathschläge seiner Verbündeten ihm an die Hand geben dürften."

2) Protokoll einer am 17. Sept. zu London gehaltenen Konferenz. Anwesend: die Bevollmächtigten Großbritanniens, Oesterreichs, Preußens, Rußlands und der Türkei. „Die Bevollmächtigten der Höfe von Großbritannien, Oesterreich, Preußen und Rußland haben, nach Auswechselung der Ratifikationen der am 15. Juli abgeschlossenen Uebereinkunft und um die Uneigennützigkeit, welche ihre Höfe bei Abschließung jener Convention geleitet, in ihrem wahren Lichte zu zeigen, beschlossen, daß bei Ausführung der Verpflichtungen, welche für die kontrahirenden Mächte aus jener Convention hervorgehen, jene Mächte keine Gebietsvergrößerung, keinen ausschließlichen Einfluß und keine Handelsvortheile für ihre Unterthanen, die nicht auch andere Nationen erlangen könnten, suchen wollen. Die Bevollmächtigten der erwähnten Höfe haben ferner beschlossen, daß diese Erklärung in das gegenwärtige Protokoll aufgenommen werden soll. Der Bevollmächtigte der Ottomanischen Pforte, welcher der Redlichkeit und der uneigennützigen Politik der verbündeten Mächte die gebührende Anerkennung zollt, hat von der in dem gegenwärtigen Protokoll enthaltenen Erklärung Kenntniß genommen und sich bereit erklärt, dieselbe seinem Hofe zu übersenden." Unterzeichnet: Palmerston, Neumann, Schleinitz, Brunow, Schekib.

3) Note Lord Palmerston's an Hrn. Guizot vom 16. Septbr. „Der Unterzeichnete hat die Ehre gehabt, Se. Excell. Herrn Guizot am 17. Juli davon in Kenntniß zu setzen, daß eine auf die Türkischen Angelegenheiten bezügliche Convention zwischen den Bevollmächtigten Oesterreichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands einerseits und dem Bevollmächtigten der Pforte andererseits am 15ten jenes Monats unterzeichnet worden. Da die Ratifikationen dieser Convention nunmehr ausgewechselt worden sind, so hat der Unterzeichnete die Ehre, Sr. Excell. Herrn Guizot, zur Information des Französischen Kabinets, die Abschrift dieser Convention und ihrer Anhänge einzuhändigen. Der Unterzeichnete kann diese Mittheilung Sr. Excell. Herrn Guizot nicht machen, ohne ihm von neuem das aufrichtigste Bedauern der Regierung Ihrer Majestät darüber an den Tag zu legen, daß die Einwürfe, welche die Französische Regierung von jedweder Theilnahme an den Maßregeln zurückhielten, deren Vollziehung die gegenwärtige Convention vorgesehen hat, ein Hinderniß hervorgerufen haben, welches Frankreich abhielt, ein kontrahirender Theil bei diesem Vertrage zu sein. Aber die Regierung Ihrer Majestät hegt das Vertrauen, daß das Kabinet der Tuilerieen in den Bestimmungen dieser Convention unbestreitbare Beweise erblicken wird, daß die vier Mächte,

indem sie die Verpflichtungen übernehmen, welche dieselbe enthält, von dem uneigennützigen Verlangen erfüllt sind, in Bezug auf die Türkei die politischen Prinzipien zu erhalten, von denen Frankreich bei mehr als einer Gelegenheit bestimmt und feierlich erklärt hat, daß sie die seinigen seien; so wie, daß sie durch die von ihnen bezweckten Anordnungen keinen ausschließlichen Vortheil für sich selbst zu erreichen suchen, und daß das große Ziel ihres Strebens ist, das bestehende Gleichgewicht der Gewalt in Europa aufrecht zu erhalten und alle Ereignisse abzuwenden, die den Frieden stören könnten. — Auswärtiges Amt, 16. Sept. 1840. Palmerston."

Pariser Blätter enthalten eine Note, welche Lord Palmerston dem Herrn Guizot bei Mittheilung des Traktats vom 15. Juli überreicht haben soll. Dieselbe lautet folgendermaßen: „Der Unterzeichnete hat die Ehre, Sr. Exc. dem Herrn Guizot am 17. Juli d. J. mitzutheilen, daß eine Convention über die Türkischen Angelegenheiten durch die Bevollmächtigten Oesterreichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands einerseits und durch den Bevollmächtigten der Pforte andererseits unterzeichnet worden wäre. Da die Ratificationen jener Convention jetzt ausgetauscht worden sind, so hat der Unterzeichnete die Ehre, Sr. Excellenz dem Herrn Guizot zur Mittheilung an die Französische Regierung die Abschrift jener Convention und ihre Anhänge zu überreichen. Der Unterzeichnete kann Sr. Excellenz dem Hrn. Guizot diese Mittheilung nicht machen, ohne ihm von neuem das sehr aufrichtige Bedauern der Regierung Ihrer Maj. darüber auszudrücken, daß die Einwendungen, welche die Französische Regierung verhindert haben, an den in Folge jener Convention zu ergreifenden Maßregeln Theil zu nehmen, Ursache gewesen sind, daß Frankreich nicht mitkontrahirender Theil geworden ist. Aber die Regierung Ihrer Majestät hofft mit Zuversicht, daß das Kabinet der Tuilerieen in den Bestimmungen jener Convention die unbestreitbaren Beweise finden wird, daß 1) die vier Mächte bei Abschließung derselben von dem uneigennützigen Wunsche beseelt gewesen sind, in Bezug auf die Türkei diejenigen politischen Grundsätze aufrecht zu erhalten, welche Frankreich bei mehr als einer Gelegenheit auf das förmlichste und bestimmteste für die seinigen erklärt hat; 2) daß sie durch die Arrangements, welche sie beabsichtigen, keinen ausschließlichen Vortheil für sich selbst zu erlangen suchen, und daß der große Zweck, den sie im Auge haben, darin besteht, das politische Gleichgewicht in Europa aufrecht zu erhalten, und die Ereignisse abzuwenden, welche den allgemeinen Frieden stören könnten. London, 16. Sept. 1840. (gez.) Palmerston."

Die verstorbene Prinzessin Auguste war das sechste Kind und die zweite Tochter König Georg's III. und der Königin Charlotte und am 8. November 1768 geboren, hatte also das 72ste Jahr ihres Alters erreicht. Ihre Königl. Hoheit hat sich durch die Liebenswürdigkeit ihres Charakters ein bleibendes Denkmal in dem Kreise ihrer sie überlebenden Verwandten und Bekannten gestiftet.

Frankreich.

Paris, 25. Sept. Der König hat gestern die abyssinischen Gesandten empfangen und ihnen die reichen, dem Haupte der Abyssinier bestimmten Waffen übergeben lassen.

Der Monit. gibt die Zahl der Pferde, wegen deren Lieferung die Regierung Contracte abgeschlossen hat, auf 35,000 an. Dasselbe Blatt meldet, daß die Zeughauswerkstätten in Douai (wo 7—800 neue Geschütze gegossen werden sollen) dergestalt beschäftigt sind, daß sie alle Handwerker, die sich anbieten, in Dienst nehmen; außerdem werden daselbst 8 Batterien und in Straßburg 14 Batterien auf den Kriegsfuß gesetzt. — In Paris und dem Weichbilde sind 100,000 Truppen beisammen.

Bei St. Omer ist ein Lager gebildet, in dem sich bereits 4000 Mann befinden und noch 12,000 Mann erwartet werden.

Ludwig Napoleon giebt selbst seinen und seiner Mitbeklagten Prozeß vor dem Pairsgerichtshofe heraus. Er läßt die Druckschrift in 5000 Abdrücken austheilen. In der Einleitung liest man, daß der „Neffe des Kaisers als „Befreier" und nicht als „Eroberer" erschienen! Er habe sich Frankreich nie aufdringen wollen, sondern habe geglaubt, daß Frankreich ihn begehre! Bei dieser Veranlassung tritt ein sonderbarer Fall ein. Es hat nämlich der Herausgeber der „Biographie des hommes du jour" ebenfalls den Prozeß unter demselben Titel wie der Prinz, aber früher, herauszugeben begonnen, und zwar zu höherem Preise, wohin gegen der letztere seine Flugschrift unentgeldlich vertheilt. Nun greift der erste Herausgeber den Prinzen wegen des gleichen Titels an und läßt deshalb die Broschüre desselben mit Beschlag belegen. — Die 19 Angeklagten, welche am künftigen Montage vor dem Pairshofe erscheinen werden, haben gestern zum erstenmale die Erlaubniß erhalten, sich zu sehen. Bis dahin waren sie streng von einander abgesondert gewesen. Es ist jetzt bestimmt, daß Herr Berryer den Prinzen Louis und den Grafen von Montholon und Herr Ferdinand Barrot den Oberst Voisin und den Kommandanten Parquin vertheidigen wird.

Die Linienschiffe Jena und Scipion sind den 21. von Toulon nach der Levante unter Segel gegangen. Admiral Hugon war, Nachrichten aus Malta zufolge, am 5. Septbr. zu dem französischen Geschwader in der Levante gestoßen, das am 6. Septbr. beim Cap Matapan gesehen wurde. Zwei Schiffe, die zum Reservegeschwader gehören, sind nach Valencia abgesegelt, und werden zur Verfügung des französischen Botschafters und der Königin von Spanien gestellt.

Straßburg, 25. Sept. Das „Elsaß" läßt sich heute folgendermaßen vernehmen: „Die Kriegsgerüchte verbreiten sich immer mehr und gewinnen jeden Tag an Bedeutsamkeit. Alle Maßregeln sind, wie man uns versichert, ergriffen worden, damit ein Armeecorps von 80,000 Mann im Elsaß bei dem ersten Zeichen der Feindseligkeiten versammelt würde. Die Rheinprovinzen werden, wie man sagt, bei dem ersten im Orient abgefeuerten Kanonenschuß überfallen werden (!), und das Publikum wird den von der Regierung angenommenen Feldzugsplan erst aus seinen Resultaten erkennen. Wir würden, was uns betrifft, diese Schnelligkeit in der Ausführung sehr billigen, die der Französischen Nation so wohl anstehen würde; allein wir gestehen es unumwunden, wir wagen es nicht, daran zu glauben."

Man liest in dem „Indepedant de la Moselle": Die größte Thätigkeit herrscht bei den militairischen Transporten unserer Division vor. Bedeutende Massen von Material werden durch die schleunigsten Mittel und sogar oft durch die Post abgeschickt. Man arbeitet ohne Unterlaß, um die äußersten Festungswerke des Platzes in den Stand zu richten. Das Vorwerk Rogniat, welches in dem äußern Ende der Glacis der Citadelle liegt, beschäftigt die Sappeurs des Geniewesens. Arbeiter führen, unter den Befehlen des Militair-Ingenieurs, verschiedene Vertheidigungs-Arbeiten unten an dem Fort Belle-Croix, auf der Straße von Metz nach Bouzonville, aus. — Der Kommandant der Festung von Bitsch hat den Befehl erhalten, diesen Kriegsplatz in Vertheidigungsstand zu setzen. Man hat ebenfalls dem Eigenthümer des Teichs, welcher die Festung umgiebt, Befehl gegeben, denselben unter Wasser zu setzen.

Bei Straßburg wurden in diesen Tagen von den Truppen Versuche gemacht, den Rhein mit fliegenden Brücken zu passiren.

Spanien.

Madrid, 18. Septbr. Aus Valencia wird gemeldet, daß General O'Donnell seine Entlassung angeboten und Pässe nach Frankreich verlangt habe. Man weiß nicht, ob seinem Begehren gewillfahrt werden wird. Gestern Abend sind wieder 4 Compagnien Marinetruppen in die Hauptstadt eingezogen. — Heute hatten die bedeutendsten Kapitalisten eine Versammlung, um über das gezwungene Anlehen der Junta zu berathschlagen. — Heute hieß es an der Puerta del Sol, Espartero sei zu Saragossa angekommen und von da gleich nach Madrid gegangen. — Der aus Valencia angekommene General Iriarte soll bereits von der Junta verhaftet worden sein.

Die Junta von Madrid hat am 19. das Decret publizirt, welches Espartero mit der Bildung des Kabinettes beauftragt. Sie hat erklärt, diese Wahl sei national und verdiene ihr ganzes Vertrauen, aber sie werde sich erst nach vollständiger Genugthuung auflösen. Espartero hat von der Königin die Genehmigung erbeten, sich nach Madrid begeben zu dürfen, um persönlich mit der Junta zu unterhandeln. Er erwartete am 21. die Antwort der Königin, um sich auf den Weg zu begeben.

Der Constitutional meldet aus Barcelona, der General Espartero habe von der dortigen Handelskammer eine Anleihe von 4½ Million Realen für die Nordarmee angesprochen, verschiedene Steuern und im Nothfalle seine Unterschrift, die Güter seiner Frau und endlich die Unterschrift des Handlungshauses Santa Cruz von Logroño als Garantie einsetzend. Die Handelskammer hat jenes Darlehn dem Herzog ohne Zinsen bewilligt.

Portugal.

Aus Lissabon vernimmt man, daß der französische und englische Botschafter, die Möglichkeit eines Bruches zwischen England und Frankreich bedenkend, das portugiesische Kabinet befragt haben, wie es sich in diesem Falle zu verhalten gedächte. Ohne gerade eine bestimmte Meinung von sich zu geben, soll dasselbe doch, wie unwahrscheinlich es auch klingen mag, zu Gunsten Englands gestimmt sein.

Belgien.

Brüssel, 25. Sept. Gestern, als am 2ten Tage der Septemberfeierlichkeiten, wurden die Preise an die sich auszeichnenden Zöglinge des Athenéen und Collège vertheilt. Ferner fand die Uebergabe der Fahne an die September-Verwundeten statt. Sämmtliche dieser Compagnie waren mit den Gewehren bewaffnet, welche sie während der 4 Tage der Revolution gebraucht hatten. — Der Französische Botschafter, Marquis von Rumigny, ist nach Paris abgereist, um dem Prozesse über Ludwig Bonaparte beizuwohnen, welcher vor dem Pairshofe verhandelt wird.

Osmanisches Reich.

Alexandrien, 6. Septbr. Vorige Woche hat Mehmed Ali die einflußreichsten Scheiks zusammenberufen lassen, um deren Gesinnungen zu erforschen. In dieser Versammlung haben sich alle über die Unzulässigkeit eines bewaffneten Widerstandes der ägyptischen Muselmänner gegen das Oberhaupt ihrer Religion, den Großsultan, ziemlich bestimmt und deutlich ausgesprochen. Trotz der Mühe, die sich das ägyptische Gouvernement gegeben, bei den Arabern den bevorstehenden Krieg für einen Kampf der Europäer gegen die Muselmänner auszugeben, hat doch die Wahrheit ihren Weg unter die Volksmassen gefunden, und Mehmed Ali wird sich in seinen Erwartungen grausam getäuscht finden, wenn er diesmal glaubt, den religiösen Fanatismus zu seinen Gunsten benutzen zu können. — Während der vorigen Woche hatte Alexandrien ein ganz festliches Ansehen. Diplomatische Diners am Bord des türkischen Dampfschiffes, beim Oesterreichischen und Englischen General-Konsul, bei Sir Moses Montefiore zu Ehren Rifaat-Bei's, der Englischen und Oesterrichischen Admirale und der vier Konsuln, diplomatische Konferenzen, Reiten und Fahren erweckten hier jeden Tag eine ungewöhnliche Bewegung, mit der die seit gestern eingetretene Stille seltsam contrastirt. Der Erzherzog Friedrich von Oesterreich kam wegen einer Unpäßlichkeit nicht ans Land. — Vor einigen Tagen hatten wir Gelegenheit, Augenzeugen von einem Exercitium der hiesigen National-Garde im Feuer zu sein. Neben vielen andern Mängeln bemerkten wir mit mitleidigem Erstaunen, daß beim ersten Feuern ungefähr ein Fünftel der Mannschaft die Feuersteine von den Gewehren verloren, und als wir nach beendigten Uebungen diese Truppen vorbeiziehen sahen, fehlten die Feuersteine an der Mehrzahl der Musketen. Ein Beitrag zur Beleuchtung der Streitkräfte Mehmed Ali's. — Es scheint, daß das Türkische Dampfschiff Tahiri-Bahri, welches den osmanischen Gesandten nach Konstantinopel zurückführt, alle Flüchtlinge von der türkischen Flotte, die sich seit der Ankunft der Englischen Escadre an deren Bord begaben und worunter sich Redschid-Pascha, der Commandeur der türkischen Landtruppen befand, aufgenommen hat, um selbige nach ihrem geliebten Stambul zu führen. Reschid-Pascha hatte schon seit sechs Monaten Entweichungsversuche gemacht, die durch die Treulosigkeit einiger seiner Leute vereitelt wurden. — Ein hier fast allgemein verbreitetes Gerücht, daß die Engländer Mokka genommen (vgl. gestr. Bresl. Z.), bestätigt sich nicht und ist als völlig unbegründet zu betrachten. — Heute kamen das Englische Dampfschiff Hydra, welches des Pascha Antwort nach Ablauf des ersten Termins nach Konstantinopel gebracht hatte, und ein russischer Kutter, der früher schon hier gewesen und nach Syrien gegangen war, hierher zurück. In der Kanzellei des österreichischen Consulats hatte heute eine Versammlung der österreichischen Unterthanen statt, worin ihnen der Consul anzeigte, daß für jetzt noch nichts für ihr Leben und Vermögen zu fürchten sei.

Die letzten Nachrichten aus Syrien lassen baldige kräftige und entscheidende Bewegungen in diesem Lande erwarten. Gegenwärtig befinden sich auf der Rhede vor Beirut, wo bei Abgang des englischen Packetbootes am 28. Aug. noch kein Angriff stattgefunden, sechs englische Linienschiffe, nämlich Powerful, Thunderer, Benbow, Ganges, Edinburgh und Revenge, die Dampffregatte Gorgone, die Brigg Wasp; die Fregatte Castor kreuzte längst der Küste. Hierzu wird nun in einigen Tagen das von hier ab, segelnde vereinigte Geschwader der Admirale Stopford und Bandiera stoßen. Ibrahim Pascha befindet sich 30 englische Meilen von Beirut mit einem Armee-Corps. Soliman Pascha hat sich nach St. Jean d'Acre begeben, um die Befestigungsarbeiten zu beschleunigen. Die Garnison von Beirut unter Abbas-Pascha besteht meistens aus Arnauten und türkischen Truppen. — Herr Wood, Dragoman der englischen Gesandtschaft in Konstantinopel, auf dessen Kopf das ägyptische Gouvernement wegen angeblicher Theilnahme an der syrischen Insurrection einen hohen Preis gesetzt, befindet sich am Bord des Powerful. — Da die englische Escadre alle Zufuhren nach Syrien abgeschnitten und schon viele ägyptische Schiffe mit Munition, Kleidungsstücken und Mundvorrath für die Armee in Beschlag genommen, und nunmehr Noth und Mangel unter den Truppen einen hohen Grad erreicht haben, wie aus Ibrahim Pascha's Depeschen, deren hier alle zwölf Stunden durch Kuriere, die auf Dromedaren reiten, eine anlangt, hervorgeht, so hatte der Pascha die Absicht, das Nöthigste auf 2000 Kameelen von Kahira aus zu Lande zu befördern, welchen Plan er aber wieder aufgegeben, weil diese Karavane auf dem gewöhnlichen Wege längs der Meeresküste den Angriffen der Engländer ausgesetzt wäre, auf dem andern Wege durch das Gebirge aber wenigstens drei Monate zur Reise nöthig sein würden. (L. Z.)

Asien.

Der Londoner Standard theilt abermals einen Brief aus Bombai mit, welchem zufolge, nachdem die Englische Expedition die Forts der Bocca-Tigris zerstört hätte, was bekanntlich schon vor einigen Tagen vom „Standard" und von der „Times" gemeldet wurde, Truppen und Matrosen ans Land gesetzt worden seien, um jene Forts gegen die Chinesen in Vertheidigungsstand zu setzen, worauf die Flotte nach Whampoa weiter gesegelt wäre, aber bei der zweiten Barre habe ankern müssen, weil die Chinesen dort mehrere Dschunken versenkt hätten. Doch sollten die kleineren Schiffe weiter vordringen und Truppen mitnehmen, um Canton zu zerstören, was nach der „Times" auch schon geschehen sein sollte. Die Morning Post hält jedoch dies Alles für eine in Bombai verfertigte Erdichtung, die auf den Theemarkt Einfluß zu üben bestimmt sei.

Amerika.

Veracruz, 2. August. Die am 15. Juli in der Hauptstadt Mexiko's ausgebrochene Insurrection hat sich gänzlich auf dieselbe beschränkt. Der föderalistische General Urrea, mit den von ihm für seine Sache gewonnenen Truppen, hatte sich des Präsidenten Bustamente, des Palastes und anderer öffentlichen Gebäude bemächtigt, wo er sich mit seinen Anhang befestigte. Sobald nun aber der Centralisten-General Valencia von diesen Vorfällen benachrichtigt war, sammelte er die der Regierung treu gebliebenen Truppen und begann gegen die Rebellen zu operiren, welche darauf den Präsidenten Bustamente, nach zweitägiger Gefangenschaft, wieder in Freiheit setzten. Bis zum 27. Juli dauerte die Befehdung von beiden Seiten mit großer Erbitterung fort, worauf die Föderalisten endlich kapitulirten und unter folgenden Bedingungen die Stadt räumten: 1) Ihr Leben, ihr früherer Rang, ihre Aemter und ihr Eigenthum werden ihnen garantirt. 2) General Valencia verspricht, seinen Einfluß bei der Regierung dahin zu verwenden: daß eine Reform der Verfassung ins Werk gesetzt werde. 3) Amnestie für Alles, was während der Revolution vom 15, Juli geschehen ist. 4) Denjenigen bei dieser Capitulation betheiligten Individuen, die es wünschen, werden Pässe für das Ausland ertheilt, selbst wenn politische Prozesse gegen sie obschweben. 5) Die Föderalisten-Truppen haben ihre Quartiere an dem Ort und unter dem Befehl derjenigen ihrer Führer, welche die Regierung auswählen wird, zu nehmen. — Obgleich viele Menschen umgekommen sind, so sind doch sonst keine Erzesse verübt, auch ist das Privat-Eigenthum respektirt worden. Bustamente befand sich wieder an der Spitze der Regierung; Santana, der schnell einen Haufen Soldaten zum Schutz der Regierung zusammengerafft hatte, zog sich wieder nach Perote zurück, als er das Resultat des zwölftägigen Aufstandes erfuhr. Veracruz ist ganz ruhig geblieben.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 2. Oktbr. Wir haben am hiesigen Theater im Laufe dieses Monates eine große Abwechselung zu erwarten. Eine Bravoursängerin, Madame Janik vom Hoftheater zu Mannheim, beginnt als Romeo in Bellini's Oper „Die Familien Montecchi und Capuleti" ihr Gastspiel, welches sich hoffentlich desselben Beifalles, den die Künstlerin an andern Orten sich erwarb, zu erfreuen haben wird. Von Novitäten im Schauspiele werden vorbereitet: 1) „Die gestrengen Herren," Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum; 2) „Der lange Israel" oder „Das bemooste Haupt," Lustspiel in 4 Akten, von Benedix; 3) „Die Eroberung von Grüneberg," Lustspiel in 5 Akten, von Raupach; 4) „Das Kunstkabinet," Berliner Lokal-Scene. Alle diese Novitäten haben, mit Ausnahme des Lustspieles „die Eroberung von Grüneberg," welches noch nirgends aufgeführt ist, in Berlin und anderen Orten sehr gefallen. — Unter den Repetitionen älterer Stücke, die wir im Laufe dieses Monates sehen werden, nennen wir Cumberlands Schauspiel „Der Jude." — Am 15. Oktober, dem allgemein preußischen Festtage, wird die neueste Oper von Lortzing „Hans Sachs," welche bisher nur in Leipzig aufgeführt wurde, in Scene gehen.

Schach-Partie B.
zwischen dem Hamburger und Breslauer Clubb.

3.	Hamburg	Schwarz	G7—G5.
4.	Breslau	Weiß	F1—C4.

— Der Schwäb. Merkur enthält folgendes Schreiben aus Schlesien vom 14. Septbr.: „Ein anderer Gegenstand, der die Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, sind die Spekulationen in Landes-Erzeugnissen. Wir nennen die zwei vorzüglichsten: Getreide und Zink. An beiden hofft man auf bedeutenden Gewinn. Bereits treten auf den Märkten die Spekulanten auf und kaufen sehr bedeutende Partieen von Waizen. Güte und Menge dieser Fruchtart begünstigen in diesem Jahre solche Spekulation. Wird, wie es in Aussicht steht, die Ausfuhr nach England noch bedeutend, so haben jene Spekulanten Hoffnung auf sehr ansehnlichen Gewinn. Unsere Landwirthe machen ebenfalls gute Geschäfte, indem die Ernte sehr gesegnet war. Auch die andern Kornarten werden verhältnißmäßig bezahlt. Dasselbe gilt vom Rapse. Nur die Branntwein-Brennereien wollen nicht recht lohnen, die Preise sind im Weichen und die Waare ist schwer abzusetzen. — Welche Summen für Zink in das Land kommen, das offenbart sich recht klar an den Inhabern von Zinkwerken, die alle in Kurzem reich werden und unter denen schon mehrere Millionäre emporragen. Für das Volk geht daraus ein nicht geringer Erwerb hervor und es zeigten sich die mittelbaren Folgen überall."

Mannichfaltiges.

— Die Achener Zeitung schreibt: Mehrere Journale haben seit einiger Zeit auf die neue Erfindung der Fabrikation des Filztuches aufmerksam gemacht. Das Organ für Handel und Gewerbe theilt ein Schreiben mit, wonach diese Erfindung des Herrn William in Leeds schon einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht habe, so daß sogar die feinsten Tuche auf diese Art und zwar dauerhafter und zu wohlfeileren Preisen hergestellt worden seien. Ein neueres Schreiben eines der ersten Häuser von Leeds sagt dagegen: „Alles, was bis jetzt über das Filztuch gesagt worden, beruht nur auf Vermuthungen, denn bis jetzt ist noch nichts geliefert worden, was nicht mehr oder weniger mangelhaft wäre und nur irgend einen richtigen Maßstab für die Beurtheilung der Erfindung abgeben könnte. Die Fabrik des Herrn William ist noch gar nicht vollendet und soll erst in kurzem ihre Operationen beginnen, so daß also vor der Hand unsere Tuch-Fabrikanten noch ganz ruhig sein können, es aber auch wirklich sind. Man sieht noch der Ausgabe der ersten Muster entgegen." Man erkennt demnach, daß es noch weit bis zu einer Revolution im Tuchgeschäfte ist und daß die bisherigen Resultate keinesweges der Art sind, daß überhaupt für die bisherige Fabrication eine so große Gefahr zu besorgen ist.

— Glasgow, der diesjährige Versammlungsort des Britischen Naturforscher-Vereins, hat sich, nach den letzten Berichten aus dieser ersten Handelsstadt Schottlands, mit gelehrten und vornehmen Gönnern der Wissenschaft von nah und fern gefüllt. Unter den Notabilitäten, die den Versammlungen beiwohnen wollten, nennt der Glasgow Herald den Französischen Botschafter, Herrn Guizot, der auch im Gedränge diplomatischer Noten und Konferenzen einige Tage für die Wissenschaft zu erübrigen wisse; den Preußischen Geheimen Rath Dr. Otto aus Schlesien (wie bereits erwähnt) den Russischen Consul Herrn Benghausen; den Mineralogen Espy aus Philadelphia; den berühmten Wundarzt Sir C. Bell; Herrn Griffith, den Präsidenten der Dubliner geologischen Gesellschaft und viele Andere. Der hohe Adel der Umgegend, besonders die Herzogliche Familie Hamilton, desgleichen die Stadt-Behörden von Glasgow haben alle Anstalten getroffen, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm zu machen, als immer möglich; der Gemeinde-Rath wollte ein Festmahl von 200 Gedecken geben.

— Vor einigen Tagen wurden in Paris 3 Neger vom Senegal, Zöglinge des Seminars, zu Priestern ordinirt.

— Der „Ofner Spiegel" schreibt aus Brünn: „Gegen Ende vorigen Monats stieß ein Jäger, in der Gegend von Jamnitz (Znaymer Kreis), als er einem Wilde nachspürte, in einer Höhle auf ein Wesen, das weder Mensch noch Thier zu sein schien; der Körper war ganz mit Haaren verwachsen, die Augen rollten unstet umher, und Alles war in einem höchst verwilderten Zustande. Erschreckt wollte der Jäger sich entfernen, als ihn das vermeintliche Ungethüm in böhmischer Sprache anredet, und ihn versichert, daß er nichts zu befürchten habe. Der Wilde erzählte hierauf seine Geschichte, woraus hervorging, daß er der Sohn eines Bauern sei, der ein Bauermädchen liebte, dessen Eltern aber keine Heirath zugaben, worauf er in Verzweiflung ein Gelübde gethan, abgeschieden von aller menschlichen Gesellschaft in dieser Einöde zu leben. Hier befinde er sich nun schon seit fünf Jahren, ohne sich mit etwas Anderem als mit Kräutern und Wurzeln zu nähren. Der Jäger eilte fort, holte seine Anverwandten herbei, die sogleich den längst Vermißten erkannten; aber nichts konnte ihn bewegen, zu der Gesellschaft zurückzukehren. Bloß nahm er eine Kutte an, um seine Blöße zu decken. Von allen Gegenden strömen nun Menschen herbei, um diesen Einsiedler in seinem Asyl zu besuchen.

— Am 1. September starb Maria Schellink in Menin in einem Alter von 84 Jahren. Bei ihrem Leichenbegängnisse, welches am 2. September statt hatte, waren zugegen: sämmtliche Decorirte der Ehrenlegion von Menin, der Staab der dortigen Garnison und eine große Menge Gläubiger. Nachstehender biographischer Abriß erläutert die militärische Begräbnißfeier der Verstorbenen. — Maria Schellink, geboren in Gent, ließ sich im März 1792 im 2ten belgischen Bataillon freiwillig anwerben. In dem Gefechte von Jemappe, am 6. November 1792, legte sie außerordentlichen Muth an den Tag und empfing sechs Blessuren. Sie kam hierauf in die 30. Halbbrigade und wohnte mehreren Schlachten bei. Später trat sie in dem 4. Jäger-Regimente ein, und machte all die glorreichen Feldzüge in Deutschland mit. Zuletzt wurde sie zu dem 8. leichten Regimente versetzt. In der Schlacht bei Austerlitz zeichnete sie sich durch ihre Tapferkeit ganz besonders aus. Sie ward in derselben so stark in den linken Schenkel verwundet, daß man sie todt glaubte. Diese Verwundung gab Veranlassung zur Entdeckung ihres Geschlechtes. Sie diente indessen fort, und in der Schlacht von Véné stellte sie sich mit einer von ihr selbst bearbeiteten Bittschrift dem Kaiser vor. Napoleon empfing sie mit Auszeichnung, ernannte sie zum Lieutenant, und schmückte ihre Brust mit dem Kreuze der Ehrenlegion, das seine eigene so eben getragen. Bald hierauf, im Jahre 1807 wurde sie mit einer jährlichen Pension von 675 Fr. belohnt. — Bei ihrer Rückkehr aus Italien stellte sich die weibliche Kriegerin in Uniform der Kaiserin Josephine vor. Die hohe Frau unterhielt sich längere Zeit mit ihr, und machte ihr ein Sammetkleid zum Geschenk. Das Lieutenantspatent, das Kreuz der Ehrenlegion und das Sammetkleid befinden sich zur Stunde im Besitze von G. Schellink, Tuchhändler in Gent.

— Die Kosten und der Luxus, welcher dermalen in England an die Wirthshäuser bis auf die gemeinsten Kneipen herab, getrieben wird, grenzt ans Unglaubliche. Jeder, der eine solche Anstalt besitzt, wetteifert mit seinem Nachbar an Schönheit der Einrichtung, an Verschwendung des Mahagoniholzes, Schnitzwerkes und anderer Verzierungen. Unlängst wurden in einer Straße Londons drei neue Schnapsläden eröffnet, wo eines jeden Einrichtung 13,000 Thaler kostete. Was muß da, trotz aller Mäßigkeitsvereine, für Branntwein getrunken werden, ehe dieser Aufwand wieder herauskommt!

— Ein Engländer hat unlängst Frankreich durchreist, um die Schlösser und Lusthäuser Ludwig Philipps, ihre Stuben, Kabinette und Fenster zu zählen, und hat zum Segen der Menschheit herausgebracht, daß Ludwig Philipp 45,321 Zimmer und 522 Kabinette besitzt, welche ihr Licht mittelst 475,839 Fenstern erhalten. Wer es nicht glauben will, kann selbst nachzählen.

— Aus Paris schreibt man: „Hier heißt es, Fanny Elsler habe allen Ernstes den reichsten Banker in Philadelphia geheirathet. Aber in der Probe des diable amoureux wurde ein Brief aus Amerika vorgelesen. Fanny Elsler hat alle erdenkliche Ehre gehabt; das Zollamt hat ihre Sachen nicht untersuchen wollen, die Einwohner sind ihr entgegen gezogen, — die Magistrate haben ihr die Schlüssel der Städte auf silbernen Schüsseln überreicht, — einige Recensenten wurden bei ihrem Anblick vor Bewunderung verrückt — ihrenthalb ist illuminirt und sind Feuerwerke abgebrannt worden, — sie hat ein Kriegsschiff manövriren lassen, sie hat eine Kanone abgefeuert, — sie hat Regimenter gemustert, — es sind ihr Gastmähler, Serenaden, Bälle gegeben, — aber geheirathet ist sie nicht worden; die amerikanische Bank hat der französischen Oper diesen Streich nicht gespielt. Fanny Elsler ist den schönen Künsten nicht entzogen, sie kommt als Fräulein zurück, und wir sehen sie im Oktober wieder tanzen."

— Im Palaste Tamedo zu St. Petersburg befindet sich ein Bett von massivem Kristall, das für den Schah von Persien bestimmt ist. Dieses prachtvolle Bett glänzt von Silber und ist mit Kristallsäulen geziert. Man steigt auf Stufen von blauem Glas hinein. Es ist zugleich so eingerichtet, daß man zu beiden Seiten wohlriechendes Wasser springbrunnenartig kann springen lassen, dessen Murmeln ganz geeignet ist, in den Schlaf zu wiegen. Bei Fackelschein wird man von diesem Bette ganz geblendet, es glänzt dann, als bestände es aus Millionen von Diamanten.

— Als einige Fleischer dem Richter eines Dorfes anzeigten, daß man so wenig Ochsen und Schöpse auf den neu errichteten Markt bringe, so erließ jene obrigkeitliche Person folgende Bekanntmachung: „In Folge der an uns gelangten Klage von den Fleischern der Gemeinde, wegen Mangels an Vieh auf dem Markte, haben wir beschlossen, uns selbst dahin zu begeben, um den gerügten Uebelstand in Hinwegfall zu bringen."

Redaktion: C. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 232 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 3. Oktober 1840.

Theater=Repertoir.

Sonnabend: „Romeo und Julia", oder „die Familien Montecchi und Capuleti." Oper in 4 Akten von Bellini. Romeo, Mad. Janik, Großherzogl. Badische Hofsängerin, als erste Gastrolle.

Sonntag: „Das Donauweibchen." Komisches Volksmährchen mit Gesang in 3 Akten von Kauer. Kaspar Larifari, Hr. Wohlbrück.

Montag, zum ersten Male: „Tempora mutantur", oder „die gestrengen Herren." Lustspiel in 3 Akten von C. Blum. Mamertus, Herr Wohlbrück. Hierauf: „Der Lügner und sein Sohn." Posse in 1 Akt. Krack, Herr Wohlbrück.

Verlobungs=Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Franziska mit dem Kaufmann Herrn Ludwig Wiethoff, beehren wir uns, Verwandten und Freunden hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Tannhausen, den 29. Septbr. 1840.

Carl August Köpke.
Philippine Köpke, geborne Gottschalck.

Verbindungs=Anzeige.

Die am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter Louise mit dem evangelischen Pfarrer Herrn Ernst Wandel in Dyhernfurt, beehre ich mich hiermit, ergebenst anzuzeigen.

Wüstewaltersdorf, den 29. Sept. 1840.

Ernst Gogler, Kaufmann.

Als Neuverehelichte empfehlen sich:

Ernst Wandel.
Louise Wandel, geb. Gogler.

Todes=Anzeige.

Nach langen und schweren Leiden entschlief Nachts 11½ Uhr der Bürger und ehemalige Schlossermeister, Herr Johann Friedrich Ignaz Nitschke, im 67sten Lebensjahre. Dies theilnehmenden Freunden u. Bekannten, statt besonderer Meldung. Breslau, 1. Okt. 1840.

Die Hinterbliebenen.

F. z. ⊙ Z. 6. X. 6. J. □. I.

Gewerbe=Verein.

Allgemeine Versammlung: Montag den 5. Oktober, Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Sommer= u. Wintergarten.

Sonntag den 4. Oktober: Konzert. Anfang 3 Uhr. Entree 5 Sgr. Die geehrten Abonnenten des **Mittwoch=Subscriptions=Konzerts** haben, da das Konzert wegen der am Mittwoch eingetretenen ungünstigen Witterung nicht abgehalten worden ist, am 4. Oktober freies Entree.

Kroll.

Für jeden Violinspieler höchst beachtungswerthe Anzeige.

Von dem als Violin-Virtuos und Lehrer dieses Instruments rühmlichst bekannten Componisten **Moritz Schön** sind nachstehende, höchst instructive und dem Violinspieler grossen Genuss und Unterhaltung gewährende Werke, welche bereits die empfehlendste Anerkennung in den geachtetsten musikalischen und anderen öffentlichen Blättern sich erworben haben, erschienen, und können in folgender fortschreitender Ordnung nach einander gebraucht werden;

Erster Violin-Unterricht. 46 Uebungstücke für die Violine (mit einer begleitenden zweiten Violine für den Lehrer), componirt von **Moritz Schön.** Preis 15 Sgr.

Der Sonntagsgeiger. Eine Sammlung leichter und gefälliger Unterhaltungsstücke für eine Violine mit Begleitung einer zweiten Violine (ad libitum), componirt v. **Moritz Schön.** Preis 15 Sgr.

Dasselbe Werk für eine Violine allein. 10 Sgr.

Der Opernfreund. Eine Sammlung von Compositionen über die beliebtesten Opernmelodien, für die Violine mit Begleitung einer zweiten Violine (ad libitum), componirt von **Moritz Schön.** Preis 15 Sgr.

Dasselbe Werk für eine Violine allein. 10 Sgr.

Zwei Duetten für zwei Violinen, zum Studium und zur Unterhaltung für geübtere Spieler, componirt von **Moritz Schön.** Preis 20 Sgr.

Zwölf Uebungen für die Violine, componirt und seinen fleissigen Schülern gewidmet von **Moritz Schön.** 1stes Heft. Preis 17½ Sgr.

Douze Etudes pour le Violon, composées et dédiées à Monsieur le chevalier Ole B. Bull par **Maurice Schön.** Prix 25 Sgr.

F. E. C. Leuckart,
in Breslau am Ringe Nr. 52.

So eben fertig geworden und erschienen:

NAPOLEON
IM KROENUNGSMOMENTE.

Historisches Portrait in halber Figur.

Gestochen von **Schuler** und **G. Metzeroth** nach dem Gemälde von **Gerard.**

IN FOLIO.

Avant toute lettre:	Avant la lettre:	Mit Schrift:
4 Thlr. sächs. = 7 Fl. 12 Kr. rh.	**2 Thlr. = 3 Fl. 36 Kr.**	**1 Thlr. 8 Gr. = 2 Fl. 24 Kr.**

Im **Conterfey** soll die Wirklichkeit gefangen sein; das Dasein von Fleisch und Bein. Dass der wahre Künstler ein Seher sein müsse, ein verzückter Geist, ein schaffender Gott, das gilt vom **Portraitmaler** nicht. Dieser muss menschlich fühlen, um Menschliches darzustellen.

Aber er muss auch den Menschen, den er abbildet, nicht bloss auf der Oberfläche sehen, sondern von innen; Bewunderung für seinen Gegenstand muss in ihm selbst wohnen, wenn sein Bild Bewunderung erwekken soll. Fehlt jene, so malt er fasslich nur für den äussern Sinn, nicht für den Verstand, nicht für den Glauben, nicht für die Phantasie. Sein Werk sinkt zum Schattenbild herab.

Solcher **Schattenbilder** des grössten Menschen dreier Jahrhunderte giebt es Legion. Der Kenner, der wahre Gebildete wendet sich von ihnen ab mit Ekel oder Unwillen; der Plebs aber hängt sie in goldenen Rahmen auf.

Obiges **Napoleons-Abbild** hält sich hoch über dem Meere des Gemeinen. „**Gerard** ist der Einzige, der mich zu malen weiss," sagte der Kaiser bei Betrachtung des fertigen Gemäldes. Der Stich ist eben so meisterhaft und eben so gelungen. Der **Moment** aber, — jener, als **Napoleon**, angethan im kaiserlichen Schmuck, den Adler ergreift, um in den Hallen von Nôtre-Dame Salbung und Weihe zum Riesengange über den Erdkreis zu holen — kann nicht besser gewählt sein; denn jener Moment ist der furchtbarste, der schicksal-entscheidende seines Lebens.

Wir empfehlen das herrliche Blatt Allen, die Antheil nehmen an dem ausserordentlichen Menschen. Durch den geringen Preis machen wir die Anschaffung Jedem leicht.

Das Bibliographische Institut.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich
die Buchhandlung F. E. C. LEUCKART in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Kapellmeister Krebs' Lieder mit Pianoforte,

im Verlage von Schuberth und Comp. in Hamburg.

Es sind von diesem Meister, dessen Lieder=Compositionen nun auch in Berlin, Dresden, Wien und Prag lebhafte Anerkennung finden, folgende Werke erschienen:

Zigeunerknabe, 10 Sgr. **Nichts Schöneres**, 10 Sgr. **Die Heimath**, 10 Sgr. **Adelheid**, 7½ Sgr. **Sehnsucht**, 7½ Sgr. **Treue Liebe**, 10 Sgr. **Schiffers Abendlied**, 10 Sgr. **Lebewohl**, 7½ Sgr.

Fräulein Löwe und Lutzer, die Herren Mantius, Tichatschek und Wurda haben obige Lieder in ihren Konzerten vorgetragen und für die schönsten neuester Zeit erklärt; sogar alle Kritiker, und selbst Herr Kapellmeister C. G. Reissiger lassen denselben einstimmig Lob werden. Leicht und ansprechend, in eleganter Ausstattung, werden diese Liederhefte überall Eingang finden.

Vorräthig bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, Ring Nr. 52.

In allen Buchhandlungen, so wie in der **Günther**'schen Buchdruckerei, grüne Baumbrücke Nr. 2, ist zu haben:

Leben und Thaten
Friedrich Wilhelm III.
König von Preußen.

Vollständiger Abriß seiner Biographie.
gr. 8. br. Preis nur 4 Sgr.

Die geehrten Herren Kaufleute, Bäcker, Destillateure etc., welche aus der hiesigen Dauermehlmühle oder den hiesigen Brennereien Waaren entnehmen, wie überhaupt alle Diejenigen, welche mit dem Wirthschafts-Amte der Herrschaft Pischkowitz in Geschäftsverbindung stehen, wollen sich, um jeden Verzug und Irrthum zu vermeiden, gefälligst nur an den Unterzeichneten wenden.

Pischkowitz bei Glatz, d. 1. Octbr. 1840.

Theodor Freiherr **v. Zedlitz-Neukirch.**

Von heute ab wohne ich Karlsstr. Nr. 38.
Breslau, den 3. Oktober 1840.

Petzold, Wundarzt.

Ich wohne jetzt am Roßmarkt Nr. 13.

Dr. **Borkheim.**

Erste Redoute

im Hotel de Pologne, Montag den 5. Oktober, wozu ergebenst einladet:

Poscheck.
Gastwirth im Hotel de Pologne.

Das Winterturnen

in der **Kallenbach**schen Anstalt, auf der Matthiasinsel am Ende der Schuhbrücke, beginnt in den Tagen vom 7ten zum 14ten Oktbr. Knaben zahlen für's Halbjahr 4 Rthlr.

Rödelius.

Neuestes Werk von Boz (Dickens).

Master Humphrey's
WAND-UHR.
I. Band.

Mit 5 Federzeichnungen nach Cattermole und Browne, dem Portrait Dicken's und einer biographischen Skizze.

Preis: 1 Rthlr. 7½ Silbergr.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

In **Breslau**, vorräthig bei **August Schulz u. Comp**, Albrechtsstr. Nr. 57

So eben ist erschienen und **nebst allen von andern Handlungen angezeigten Büchern** bei **Aug. Schulz u. Comp.** in **Breslau**, Albrechtsstraße Nr. 57, vorräthig:

Hillardt, biographischer Zeichenapparat, welcher es einem jeden, im Zeichnen Ungeübten möglich macht, jeden Gegenstand in naturgetreuen Umrissen abzuzeichnen und Abbildungen aller Art zu copiren. 6 Sgr.

Kautze, Kunst d. Jägerlatein i. 52 Lectionen auf sichere Art zu erlernen, od. Auswahl von fast 100 der interessantesten, überraschendsten und launigsten Jägerschnurren und Jagdabentheuer. 15 Sgr.

Klarin, die neue, schnelle und billige Wäscherin, oder d. Kunst in 4 — 5 Stunden 300 Stück Servietten, Bett= und Tischtücher, oder auch eben so viel anderes Weißzeug für den Preis von 1 Rtl. mit einer einzigen Person rein u. blendend weiß zu waschen, mit einer Tafel. 7½ Sgr.

König, 86 neue, elegante Muster zum Bezeichnen der Wäsche und Taschen=Tücher. 12½ Sgr.

Lenneke, der Silhouetteur. Enthüllung d. Geheimnisses, auch ohne zeichnen zu können, d. Schattenriß eines jeden Gesichts auf Glas, in Gold oder Silber, mittelst einer abgebildeten Maschine ganz getreu darzustellen. Nebst kurzer aber deutlicher Anleitung zur Schnellmalerei und Xylographie. 20 Sgr.

Mirus, Grundsätze der Züchtung und Veredlung des Schafes. 11½ Sgr.

Rahne, die Kunst, den Pferden das Scheuen abzugewöhnen. 12½ Sgr.

Schulze, diätetisch=medicinisches Tischbuch. Ein Rathgeber für Jedermann, insbesondere aber für Kränkliche, Leidende und ältere Personen bei der Wahl d. Speisen, Getränke und anderen diätetischen Mitteln. 15 Sgr.

Termin= und Geschäftskalender für 1841. Durchschossen 22½, undurchschossen 20 Sgr.

Wagner, Berücksichtigungen bei der Anlegung einer Schäferei, f. angehende Gutsbesitzer. 5 Sgr.

Wölfer, die ländliche und landwirthschaftliche Baukunst von Holz und Brettern, oder die Blockhäuser=Baukunst; mit 42 Zeichnungen. 1 Rtl. 5 Sgr.

Wölfer, der angehende Bau= u. Werkmeister in Städten und auf dem Lande; ein praktisches Handbuch zum Selbstunterricht m. 18 Taf. 1 Rtl. 10 Sgr.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist wieder angekommen:

Hygrometer
oder
Wetterprophet,
pro Stück 4 Sgr.

Neue Erfindung.
Honey-Water
von
Kindall and Son
in London.

Dieses zuverläßige, wohlriechende Mittel reinigt den Kopf von **Schinnen, Schuppen** und **andern Uebeln**, und ist besonders bei Anwendung des **Dupuytren**'schen **Haarwuchs=Balsams** sehr zweckmäßig.

Preis pro Glas 20 Sgr.

Kommissions=Waaren=Handlung
Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38,
erste Etage.

Tanz=Unterricht.

Für das mir auch im verflossenen Winter zu Theil gewordene gütige Vertrauen innigst dankend, bitte ich ergebenst, dasselbe mir auch bei dem den 12. d. M. zu eröffnenden Lehrkursus meines Tanzunterrichts gütigst schenken zu wollen, welches zu erhalten und wo möglich in noch höherem Grade zu verdienen, mein eifrigstes Bestreben sein wird. Die Meldungen bitte ich in meinem neuen Lokale, Schuhbrücke Nr. 18, gefälligst machen zu lassen.

C. Förster,
Königl. Universitäts=Tanzlehrer.

J'ai l'honneur de prévenir Messieurs et Mesdames les amateurs de français, qui désireraient se familiariser avec cet idiome, qu'à partir d'Octobre, j'ouvrirai à mon domicile Oderstrasse No. 15 au premier des cours de grammaire et de conversation en cette langue.

H. Palis.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Werke erschienen und zu haben:

Das christliche Leben,
seine Entwickelung, seine Kämpfe und seine Vollendung.

Dargestellt
in einer Reihe von Predigten,
von

Julius Müller,
Doktor und ordentlichem Professor der Theologie in Marburg.

Zweite vermehrte Auflage.

gr. 8. 1838. 21½ Bogen. Geh. Elegant in Druck und Papier.
Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Die einstimmige Anerkennung, welche dieses ausgezeichnete Werk in allen kritischen Zeitschriften und bei allen Gebildeten gefunden hat, machte diese zweite so eben erschienene Auflage so bald nöthig. — Bei ihrer innern Vortrefflichkeit werden diese Predigten ein immer größeres Publikum gewinnen, in immer weitern Kreisen sich verbreiten, und bei religiös gesinnten Familien bald allgemein zu finden sein.

Das Schles. Literatur-Blatt sagt unter andern:

„Es ist eine durchaus helle und verständliche, durch edle Einfachheit und treffend „gewählte, folgerichtig durchgeführte Bilder erhabene Darstellungsweise, in welche „die sinnreichsten, geist- und gemüthvollen Entwickelungen der im Evangelio dar„gebotenen Wahrheiten höchst anziehend eingekleidet sind, wodurch sich diese Kan„zelvorträge empfehlen. — Hier ist keine bloß trockene Sittenlehre, hier ist kein „schwülstig unklares Glaubenssystem: hier ist reines, unverfälschtes Wort Gottes, „was vom Herzen zum Herzen dringt und nicht blitzend glänzt, sondern dauernd „und segensreich erleuchtet,"

und empfiehlt dieses Werk zugleich auch als ein Musterwerk angehenden Predigern. — Die jetzige Auflage erscheint in Druck und Papier so elegant, daß sie auch in dieser Beziehung zu Festtags-Geschenken, für Frauen und Männer, wohl geeignet sein wird.

Im Verlage der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** sind erschienen und zu haben:

Gedenktage des christl. Kirchenjahres
in
einer Reihe Predigten
von

Karl Adolph Suckow,
Prediger an der Hofkirche und Professor der Theologie.

8. 1838. Geh. Preis 22½ Sgr.

In diesen Predigten hat der Herr Verfasser einige der beziehungsreichsten Sonn- und Festtage des christlichen Kirchenjahres in ihrer tiefsten Bedeutung für das innere Leben und Gemüth des Christen aufgefaßt und die darauf bezüglichen Bibeltexte auf eine neue und eigenthümliche Weise u. in einer schönen, gemüthergreifenden Sprache behandelt und entwikkelt. Durch Reichthum des innern Gehaltes, wie durch die hohe Vollendung der Form, werden diese Predigten alle denkende Leser und Leserinnen anziehen und ansprechen, zugleich aber werden sie jungen Theologen als bleibende Musterreden angelegentlichst zu empfehlen sein.

Verlagshandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau.**

Die K. Kollmann'sche Buchhandlung in Augsburg empfiehlt nachbenannte Schriften ihres Verlages, welche in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz vorräthig zu finden sind, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**, Aderholz, Leuckart, Neisse bei Hennings, sowie in Schweidnitz, Glogau, Oppeln 2c.

So eben erschien:

Das christliche Frauengeschlecht
in seinem Wandel und Gebete.
Ein Lehr- und Gebetbuch.

Fünfte, abermals beträchtlich vermehrte, und vielfach verbesserte Auflage.
Herausgegeben von

Michael Sintzel,
ordentl. Beichtvater des Mutterhauses der barmh. Schwestern zu München.
Mit erzbischöflicher Approbation.

Nebst 1 Stahlstich und 1 gestochenen Titel.

Preis 1 Fl. 12 Kr. oder 18 Ggr. In gepreßtem Halbsaffianband 2 Fl. In ganz Saffianband 2 Fl. 24 Kr. = 1½ Thlr. preußisch.

Es sind sowohl Belehrungen für alle Verhältnisse des christlichen Lebens, als auch Gebete für alle Zustände und Umstände der menschlichen Seele und des Gemüthes.

Es ist ein vollständiges geistliches Unterrichtsbuch für das Frauengeschlecht, eine vollständige Anleitung zum wahrhaft christlichen Leben, zur Frömmigkeit und Vollkommenheit, und ein vollständiges Gebetbuch.

Der Bequemlichkeit des Gebrauches wegen ist diese neue Auflage in zwei Theile abgetheilt gedruckt, welche jeder besonders gebunden werden können.

Das größte Geheimniß der göttlichen Liebe.
Die berühmte neuntägige Andacht
zu dem allerheiligsten Herzen Jesu.

Von dem
gottseligen **P. Karl Borgo,**
Priester der Gesellschaft Jesu.

Aus dem Italienischen übersetzt. Mit Fürstbischöflich Seckauer Approbation und hoher K. K. Censur. Zweite Auflage.

In 18. Format. (186 Seiten.) Schön gedruckt. In Umschlag broschirt mit einem schönen Kupfer 5 Ggr.

Von dem gottseligen P. Karl Borgo S. J. wurde gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts diese, gegenwärtig zum erstenmal in's Deutsche übersetzte, Novenne abgefaßt, welche schon damals so nützlich und segensreich gewirkt hat, daß die Abhaltung einer neuntägigen Andacht nach Anleitung dieses Büchleins vom Papste Pius VII. sel. Andenkens, mit Ertheilung eines vollkommenen Ablasses begnadigt wurde.

Von dem mit so vielem Beifalle aufgenommenen, Lehrern, Schulen und Schülern, Eltern und Kindern so vielfach brauchbaren Werklein

Weihgeschenke
zu verschiedenen Anlässen.

Oder:

Glückwünsche zum neuen Jahre, zu Geburts- und Namensfesten; Anreden, wenn ein Pfarrer ein- oder abzieht, Anreden bei öffentlichen Prüfungen 2c. Hochzeitlieder und Devisen; Denksprüche in Gebetbücher und zum Andenken an die erste hl. Kommunion; Stammbuch-Aufsätze und Grabschriften in gebundener Rede.

Herausgegeben von

Ernest Brandner,
Lehrer am Königl. Taubstummen-Institut in München.

erschien in unserm Verlage jetzt eben die zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Duodez (228 Seiten auf 9½ Bogen) broschirt 12 Ggr.

Je kleiner die Zahl von dergleichen Sammlungen ist, die neben einer **großen** auch eine **gute** Auswahl bieten, um so freundlicher werden Lehrer, Eltern und Schüler **dieses** Werk wieder begrüßen, was sich bei seinem ersten Erscheinen gleich aufs schnellste verbreitete, weil es Jedem das bot, was er suchte, da der Verfasser, ein rühmlichst bekannter und geschätzter Lehrer, das Bedürfniß berücksichtigte.

K. Kollmann'sche Buchhandlung.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in **Breslau**, in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** zu haben:

Dr. **Aug. Schulze's Anweisung zur**

Lackirkunst.

und zum Oelfarben-Anstrich. Oder gründliche und ausführliche Anweisungen, alle Arten Oel-, Weingeist-, Lack-, Copal-, Bernstein- u. andere Firnisse auf das Beste, nach den vorzüglichsten, neuesten Rezepten zu bereiten; solche auf die verschiedenen Gegenstände, als Holz, Metall, Leder, Horn, Papier, Pappe, Zeuge, Gemälde, Kupferstiche, Glas 2c. gehörig aufzutragen, zu trocknen, zu schleifen, zu poliren und ihnen schönen Glanz zu verleihen; mancherlei Holzarten zu beizen u. a. m. Für Maler, Lackirer, Lederarbeiter, Instrumentenmacher, Tischler, Drechsler, Horn- und Knochenarbeiter, Buchbinder, Papparbeiter, Eisen- und Stahlarbeiter, Zinngießer, Klempner, Maurer, Steinhauer, Sattler, Wagenmacher u. a.

Dritte Auflage. 8. Preis 20 Sgr.

Keine leichten und platten Dächer mehr!

Kritische Beleuchtung aller in neuerer Zeit vorgeschlagenen;

leichtern und wohlfeilern (?) Bedachungen.

Ein warnendes Wort für alle Diejenigen, welche etwa Lust haben, solche Bedachungen bei ihren Gebäuden ausführen zu lassen.

Von Matth. Lang.
8. geh. Preis 5 Sgr.

Katechismus für Jäger,
Jagd- u. Hundeliebhaber,

über die Natur und Beschaffenheit der Hunde, ihre verschiedenen Arten und Abstammung derselben, ihre Erziehung, Wartung, Pflege und Abrichtung, so wie die Krankheiten, denen sie am häufigsten unterworfen sind, nebst einer Stammtafel.

Von **St. M. Henning.**
8. geh. Preis 12½ Sgr.

Diese treffliche Schrift über die Hunde, ihre Racen, Erziehung und insbesondere ihre Abrichtung darf allen Besitzern von Hunden, vorzüglich Jägern und Jagdliebhabern, mit Recht empfohlen werden.

Im Verlage der Jos. Wolffischen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** zu haben:

Achttägige geistliche Einsamkeit, besonders für Ordenspersonen. Aus dem Französischen des ehrwürdigen Vaters Ludwig Bourdaloue, Priester der Gesellschaft Jesu, von Michael Sintzel, Beichtvater des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern zu München. Mit einem Anhange u. einem sehr schönen Titelbilde. Oktavform. Preis 1 Rthlr.

Der Name des gelehrten, ehrwürdigen Uebersetzers, durch seine ascetischen Schriften u. namentlich durch seine so allgemein und in vielen Tausend Exemplaren verbreitete Heiligen-Legende rühmlichst bekannt, ist ein hinlänglich genügendes Zeugniß für die Vortrefflichkeit dieses Betrachtungsbuches. In dem Vorworte sagt derselbe: „Es enthält die gründlichsten Belehrungen, die eindringendsten Ermahnungen und die tiefsten und genauesten Erforschungen über die nothwendigsten und wichtigsten Gegenstände des christlichen und geistlichen Lebens; und zeigt und führt so den Weg zur Vollkommenheit." — Mit einem erbauenden, schön in Stahl gestochenen Titelbilde ausgestattet, ist bei der großen Bogenzahl, der Preis für dieses Buch so billig gestellt, daß auch der wenig bemittelte, fromme Katholik, der in einsamen Stunden durch eine geistreiche Betrachtung sein Gemüth zu Gott erheben will, sich dasselbe leicht anzuschaffen im Stande ist.

Als Exerzitienbuch ist es für die männlichen, wie weiblichen geistlichen Orden das vorzüglichste und ausgezeichnetste Werk, das bisher zu solchen Geistesübungen gedruckt wurde.

Wenn man sich direkt an die Wolffische Verlagshandlung wendet und den baaren Betrag für vier Exemplare sogleich portofrei einsendet, so erhält man ein fünftes Exemplar umsonst.

Böden-Vermiethung.

Die beiden obersten Böden von resp. 2403 Q.-F. und 1424 Q.-F. Flächenraum in der sogenannten Cullmannschen Scheune, zwischen der Reuschen und Nikolaistraße, sollen vom 1. Januar k. J. ab auf drei Jahre vermiethet werden, und haben wir hierzu auf

den 27. Oktober c. a. Vormittags
um 11 Uhr

auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt.

Die Licitations-Bedingungen können in der Rathsdienerstube eingesehen werden.

Breslau, den 30. Sept. 1840.

Die Direktion des Kranken-Hospitals.

Großes Hüllen-Lager

von den neuesten seidenen Stoffen von 16 Rthl. an, neue brochirt wollene Hüllen, ganz neue feine Damentuchhüllen, Ueberröcke für Damen von verschiedenen Zeugen, verschiedene Sorten Kinderhüllen. Genannte Gegenstände sind aufs beste und sauberste gearbeitet, so daß sich ein jeder meiner geehrten Kunden der reellsten Bedienung versichert halten kann, und zu solchen Preisen, wie sie Niemand billiger machen kann. Es bittet um gütige Beachtung

H. Lunge,
Ring- und Albrechtsstr.-Ecke 59.

Ergebenste Anzeige.

Da ich den 29. Oktober meinen Unterricht in Liegnitz erst beenden kann, so zeige ich hierdurch ergebenst an, daß in den bekannten Instituten, Pensions-Anstalten und Privat-Gesellschaften der Tanz-Unterricht den 2. November beginnt. Diejenigen respektiven Familien, welche die Absicht haben, ihre Kinder meiner Leitung anzuvertrauen, werden ergebenst ersucht, mich schriftlich während meines Aufenthalts in Liegnitz davon zu benachrichtigen, oder vom 31. Oktober an in den Frühstunden von 9 bis 11 Uhr in meine Wohnung, Schuhbr. Nr. 43, sich zu bemühen, um das Nähere darüber besprechen zu können.

Liegnitz, am 2. Otober 1840.

Louis Baptiste.

Commissions-Lager
türkischer und asiatischer Manufaktur-Waaren u. Produkte
von
Paul Georgewitz
in Constantinopel,
bei
Carl Wysianowski
in Breslau,
Gasthof zum Rautenkranz.

Aechte Cachemir-Shawls und Tücher, à 12 bis 600 Dukaten;
asiatische und Bagdad-Tücher, 1½ bis 10 Dukaten;
ostindische seidene Kleider-Zeuge für Herren und Damen, wie auch **Shawls** mit Seide und Gold gestickt;
ächten Sultan-Taback, so wie **Cigarren** aus Rumelien;
ächten schwarzen China-Thee;
türkische Pfeifenköpfe mit und ohne Gold nebst Röhren;
türkisches Rosenöl, Sultanin-Pomade, Sultanin-Seife, ein ganz vorzügliches Mittel, die Haut gesund und schön zu erhalten, wie auch die verschiedenen Haut-Krankheiten sicher zu entfernen, und verschiedene Parfümerien zum räuchern;
allerlei türkische Fußbekleidung für Herren und Damen;
türkische Näh- und Strickseide, Confituren aus Constantistopel;
türkische Fesse (Mützen), so wie verschiedene **Putzsachen** für Damen; ferner
ächte türkische Bade-Handtücher (etwas höchst Zweckmäßiges), ächte **Janitscharen-Musik-Teller.**

☞ Herr **Paul Georgewitz** ist hier selbst gegenwärtig.

Fertige Männer-, Frauen- u. Kinderhemden von reiner Leinwand, bestens genäht, Chemisets, Halskragen u. Manschetten, so wie sächs. ordin. u. mittlere Gattungen Fussdecken-Zeuge, empfiehlt billigst:

Eduard Friede,
Schuhbrücke, nahe dem Hintermarkt.

Bekanntmachung

wegen Verlegung des Termins zum Verkauf
von Brennholz auf den Oder-Ablagen zu Sto-
berau und Klink
vom 7. auf den 15. Oktober c.

Der in unserer Bekanntmachung vom 5ten
d. M. wegen Verkauf einer Quantität Brenn-
holz von 1059⅜ Klaftern, auf den Oder-Ab-
lagen zu Stoberau und Klink, auf den 7ten Oktober c. angesetzte Termin, wird nicht an diesem Tage, sondern Donnerstag den 15. Oktober c., von Vormittags 10 bis 1 Uhr im Flößamtshause zu Stoberau von dem Forst-Inspektor Liebeneiner abgehalten werden.

Oppeln, den 29. Sept. 1840.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Am 15. Oktober Nachmittag 2 Uhr wird das Inventarium der hiesigen Brau-Brennerei, bestehend in Branntweinblase, Braupfanne, Bottichen Fässern u. s. w. hierselbst meistbietend verkauft werden.

Dominium Seiffersdorf bei Ohlau.

Aufforderung.

Im Auftrage des Rathsherrn, vormaligen Gasthofs-Besitzers Herrn Höfer in Oppeln, fordere ich alle Diejenigen, welche an denselben noch etwas schulden, hierdurch auf, binnen Vier Wochen Zahlung zu leisten, widrigenfalls die Forderungen, um ihr Erlöschen durch Verjährung zu verhüten, sofort eingeklagt werden müssen.

Oppeln, den 24. September 1840.

Witzenhusen,
Königl. Justiz-Commiss. u. Notar.

Auktion.

Am 5. Oktober c. Vormittags 9 u. Nachmittags 2 Uhr, sollen in Nr. 1 Ritterplatz verschiedene Effekten, als:

Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und 2 Lithographiesteine,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 27. Septbr. 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Oeffentliches Aufgebot.

Nachstehende verloren gegangene Hypotheken-Instrumente:

1) das Hypotheken-Instrument vom 1sten Februar 1767 ausgestellt vom Gotthardt Erlekam über ein Darlehn von 15 Rthlr. aus dem Aerario der Filial-Kirche zu Preiland, eingetragen Rubr. III. loco 1 auf der jetzt dem Joseph Görlich gehörigen Gärtnerstelle sub No. 22 Bielau.

2) das Hypotheken-Instrument vom 6ten Mai 1805, ausgestellt von Franz Erlekampf, über 40 Rthlr. für den Professor Johannes Göppert zu Neisse, eingetragen ex decreto vom 6. Mai 1805 auf der jetzt dem Gerber Joseph Gebauer gehörigen Gärtnerstelle sub No. 47 Bielau Rubr. III. No. 3, welches durch Cessionen an das Aerarium der Kirche in Bielau gediehen ist;

3) das Hypotheken-Instrument vom 20sten Februar 1784, ausgestellt von den Johann Peazenteichschen Erben über 12 Rthlr. und resp. 4 Rthlr. für das Kirchen-Aerarium zu Bielau, auf der den Jacob und Theresia Niedenzuschen Eheleuten gehörigen Freigärtnerstelle sub No. 64 Bielau, Rubr. III. No. 3 und 4, wobei bemerkt wird, daß das Kapital per 12 Rthlr. ursprünglich auf dem Ackerstücke No. 70 Bielau intabulirt gewesen, aber ex decreto vom 26. Juli 1796 bei Zuschreibung des Ackerstücks No. 70 zu der Stelle No. 64 Bielau auf Letztere übertragen worden ist;

4) das Hypotheken-Instrument vom 1sten Mai 1769, ausgestellt vom Johann Peazenteich über 10 Rthlr. 21 Sgr. für das Bielauer Kirchen-Aerarium, eingetragen ex decreto vom 5. April 1781 auf der den Jacob und Theresia Niedenzuschen Eheleuten gehörigen Freigärtnerstelle No. 64 Bielau Rubr. III. No. 1, wobei bemerkt wird, daß dies Instrument auch über Eintragung noch mehrerer anderer Ktrchen-Kapitalien auf andere Possessionen lautet;

5) das Hypotheken-Instrument vom 21sten April 1797 ausgestellt von der Anna Maria Stenzel, über Eintragung eines Darlehns von 95 Rthlr. für den Freibauer und Scholzen Anton Stenzel auf dem Freibauergute der Barbara Ansorge, geb. Hoffmann, verwitwet gewesenen Stenzel No. 15 zu Bielau, sub Rubr. III. loco 6. werden aufgeboten. Alle diejenigen, welche an die vorstehend bezeichneten Hypotheken-Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Rechte in dem auf den 15ten December d. J. früh um 10 Uhr in der Gerichts-Kanzellei zu Bielau anberaumten Termire wahrzunehmen und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die bezeichneten Dokumente unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, werden präcludirt, die gedachten Instrumente für ungültig erklärt, und die Forderungen selbst im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Neisse den 12. August 1840.

Gerichts-Amt der Herrschaft Bielau.
Gabriel.



(London) von (Hamburg)

J. Schuberth & Co.

Neben sehr wohlfeilen

Schul- und Comtoirfedern

sind ferner pr. Dutz. zu haben:
Lordfeder 8 Ggr., **Correspondenzf.** 10 Ggr., **Riesenfeder** 16 Ggr., **Kaiserfeder** 12 Ggr., **Portraitfeder**, die weichste von Silbermischung, 16 Ggr.

Das seltene Furore, welches obiges Fabrikat überall macht, hat Neid und Missgunst und eine Menge Nachahmungen erzeugt. Dies Fabrikat neuerfundener Masse ist nur ächt zu haben in dem

Haupt-Depot bei

F. E. C. Leuckart in Breslau,
Ring Nr. 52.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlauben wir uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir auf hiesigem Platze eine **Kleider-Handlung** errichtet haben. Unser Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch reelle Waare und prompte Bedienung das Vertrauen unserer hochgeehrten Kunden zu verdienen und zu erhalten.

Breslau, den 1. Oktober 1840.

J. Hänflein u. Comp.,
Elisabeth- (vormals Tuchhaus-) Straße Nro. 5.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum, so wie meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Handlungsfreunden gebe ich mir hiermit die Ehre, ergebenst anzuzeigen, wie ich nunmehr mit dem Kaufmann Herrn B. Neuländer aus Reichenbach in SocietätsVerbindung getreten und das von mir am 9. April c. errichtete und bisher für alleinige Rechnung geführte Banquier- und Geldwechsel-Geschäft vom heutigen Tage an unter der Firma

Pototzky & Neuländer

nicht nur gemeinschaftlich mit demselben fortsetzen, sondern auch noch ein

Kommissions- und Speditions-Geschäft

verbinden und solches zu unserem gemeinschaftlichen Betriebe machen werde. Indem ich zugleich für das bisher genossene gütige Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf unsere neue Firma wohlgeneigtest zu übertragen, und zeichne mit vollkommener Hochachtung

E. Pototzky.

Mit Bezug auf obige Anzeige, wird es unter Vermehrung der hierzu erforderlichen Fonds unser gemeinsames und emsiges Bestreben sein, durch Solidität, Pünktlichkeit und eine streng rechtliche Handlungsweise jeden uns gewogentlichst zu Theil werdenden Auftrag zur Zufriedenheit unserer geehrten Handlungsfreunde zu vollziehen und uns Ihres Vertrauens würdig zu machen. Wir ersuchen noch, von unserer untenstehenden Firma geneigtest Vermerk zu nehmen und sich unserer vollkommenen Hochachtung versichert zu halten.

Breslau, am 1. Oktober 1840.

Pototzky & Neuländer,
Ring, Naschmarkt-Seite Nr. 50.

Die anerkannt echten Malz-Bonbons

für Hustende und Brustkranke, so wie alle Arten Canditor-Waaren, nebst feinster Chocolade, empfiehlt im Einzelnen sowohl, als auch zum Wiederverkauf, in vorzüglicher Güte zu auffallend billigen Preisen:
S. Chrzellitzer, Neueweltgasse Nr. 36.

Eisernes Kochgeschirr aller Art

verkauft, auch nimmt dergleichen altes gegen neues an:
J. R. Schepp in Breslau, am Neumarkt Nr. 7,

Am 5. Septbr. wurde bei mir im Hofe ein seidener Regenschirm vorgefunden, welcher von dem sich legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden kann.

Franz Doms, Ring Nr. 46.

Ein junger, praktisch und theoretisch geübter, botanisch gelernter, sowie in übrigen Zweigen der Gärtnerei gut ausgebildeter, verheiratheter Gärtner sucht ein baldiges gutes, sich auf feinere Pflanzen hinausstreckendes Unterkommen. Näheres ertheilt

August Bittner,
Kunst- und Handelsgärtner zu Klinkenhaus an Reichenbach.

Ein goldener Ohrring ist gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden Altbüßerstr. Nr. 28, 3 Stiegen hoch.

Pariser Morgenhäubchen,

alle Arten Putz- und Modehäubchen in den neuesten und bestkleidendsten Façons, sind angekommen und werden billig verkauft in der Putzhandlung der **Louise Meinicke**, Kränzelmarkt- und Schuhbrück-Ecke Nro. 1, eine Stiege.

Fertige Hemden,

Nachtjäckchen und Unterbeinkleider für Herren und Damen, empfiehlt in großer Auswahl:

C. Fuchs,
am Eingange der Leinwandreißer-Buden.

Rollen-Varinas-Canaster,

alte abgelagerte Waare, in ganz vorzüglicher Qualität, so wie Rollen-Portorico, empfing und offerirt zu den möglichst billigsten Preisen die Taback-Fabrik von

Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer Straße Nr. 7.

Zur französischen Conversation, Nachm. von 7 bis 8 Uhr, kann noch eine Dame beitreten, Ring 33, 1 Treppe rechts.

Flachs-Offerte.

2000 Centner schlesischen Flachs, größtentheils zur Feinspinnerei sich eignend, offerirt zu billigem Preise:
Namslau, den 17. September 1840.

M. Liebrecht.

Gewölbe zu vermiethen.

Kupferschmiede-Strasse Nr. 14, im blauen Adler, ist das Sattler-Gewölbe zu vermiethen und Term. Neujahr a. f. zu beziehen.

Auch ist in demselben Hause und nach der Schuhbrücke zu gelegen, ebenfalls Term. Neujahr a. f., eine

Remise zu vermiethen.

Gut möblirte Stuben,

im einzelnen, auch so viel als verlangt werden zusammen, nebst Stallung und Wagenplätzen, sind zu vermiethen und jederzeit zu beziehen, Ritterplatz Nr. 7, bei Fuchs.

Flügel-Verkauf.

Flügel-Instrumente zu 7 Oktaven stehen billig zu verkaufen, Nikolaistraße Nr. 8, eine Stiege hoch.

Ein vorzügliches Flügel-Instrument steht zum Verkauf. Das Nähere Junkernstraße Nr. 34, im Gewölbe.

Zwei 6jährige russische Pferde (Rappen) stehen zum Verkauf: Kupferschmiedestr. Nr. 20.

Eine trockene, feuersichere Remise ist zu Michaeli zu vermiethen Reuschestraße Nr. 42,

---

Montag den 5. Oktober

Silber-Ausschieben,

wozu ergebenst einladet: **Berger,**
Koffetier im Menzelschen Lokale.

Zum Erntefest,

auf Sonntag den 4. Oktober, ladet ergebenst ein:

Boldt,
Koffetier in Grüneiche.

Zum **Federvieh-Ausschieben** und **Garten-Konzert** ladet auf künftigen Sonntag den 4. Oktober ergebenst ein:
der Gastwirth **König** in Hünern.

Sonntag den 4. Oktober

findet Konzert im Saale statt, wozu ergebenst einladet:

Berger,
Koffetier im Menzel'schen Lokale.

Eine Reise-Apotheke

ist zum billigen Verkauf in Commission im Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauerstraße Nr. 84.

Ein Specerei-Geschäft,

welches seit 25 Jahren ununterbrochen seinen Besitzer höchst anständig ernährte, ist wegen Familienverhältnissen sofort käuflich zu überlassen durch **Friedr. Wilh. König**, Schweidnitzerstr. Nr. 45.

Ein Mahagoni-Flügel

von 7 Oktaven, fast neu, steht zu einem billigen, aber festen Preise zum Verkauf im Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauerstr. Nr. 84.

Für eine Hauslehrerstelle

wird ein katholischer Kandidat, der musikalisch, besonders im Flügelspiel geübt ist, unter annehmbaren Bedingungen nach dem Großherzogthum Posen gesucht. Näheres im hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar im 2. Stock.

Einen Transport geräucherten Aal, Bücklinge und Flandern habe ich erhalten; mein Stand ist auf dem Burgfeld.

Wend aus Wolin.

Billig zu verkaufen:

zwei antike Kleiderschränke, eine dergl. Komode und verschiedene andere Meubles, eine Sammlung guter Oelgemälde, am Naschmarkt Nr. 56, im 2ten Hofe 3 Stiegen, rechts.

In Rosenthal bei Breslau sind zwei Pferde aufgefangen worden; der Eigenthümer möge sich bald melden bei dem dasigen Gerichtsscholz

Wielisch.

Schwarzwalder Wanduhren

erhielt wieder eine Sendung und empfiehlt solche in großer Auswahl zur gütigen Beachtung, für deren Güte 1 Jahr garantirt

Joh. Rosenfelder, Uhrmacher
aus Schwarzwald,
Kleine Groschengasse Nr. 26.

Eduard & Moritz Monhaupt,

Karlsstraße Nr. 2 (Ecke der Karls- und Schweidnitzer Straße) in der **Samenhandlung**, und **Gartenstraße Nr. 4**, in der Handelsgärtnerei,
empfehlen ihre **ächten**

Harlemer Blumenzwiebeln,

wovon der 2te Transport angekommen ist und dadurch die bereits vergriffenen Nummern des gratis zu verabfolgenden Catalogs ergänzt worden sind, der geneigten Beachtung. — Durch diesen Transport sind wir in den Stand gesetzt, **die im Vergleiche zur Qualität der Zwiebeln ohnehin niedrigen Preise, namentlich bei Abnahme größerer Partieen, bedeutend zu ermäßigen.** — In Bezug auf die Auswahl der Sorten, so erlauben wir uns, auf **unsern sehr reichhaltigen Catalog, welcher der Nr. 202 dieser Zeitung (vom 29. August c.) beigelegt worden,** hinzuweisen. — Für hiesige Blumenfreunde übernehmen wir gern das Einlegen der Zwiebeln in präparirte Erde; auch sind wir bereit, Unkundigen das für je eine Zwiebelart zweckdienlichste Culturverfahren ausführlich mitzutheilen.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich mit guter und schneller Zimmermalerei im neuesten Geschmack.

A. Festenberg, vorm. **Biow,**
Oderstraße Nr. 8.

Ein zeitheriges Spezerei-Handlungs-Lokal

mit und ohne Beigelaß, auf der lebhaftesten Straße zu Liegnitz, auch für jedes andere Raum und Bequemlichkeit erfordernde Geschäft geeignet, ist zu verpachten. Näheres beim Kommissionair Herrn **Hübner** zu Liegnitz.

Pflaumbaumne Hähne

von besonderer Güte sind zu haben bei

C. Wolter,
große Groschengasse No. 2.

Frischen

fließenden Caviar

offerirt und verkauft das Pfd. mit 25 Sgr. die Handlung **S. G. Schwartz,**
Ohlauer Straße Nr. 21.

Gemalte Rouleaux,

Tisch-, Kommode- und Toilettendecken in feinstem Metall-Druck empfiehlt:

Moritz Hausser,
Reusche Straßen- und Blücherplatz-Ecke, in den 3 Mohren.

Eine große Auswahl der beliebten **Gesundheits-Becher** von Quassia-Holz empfiehlt

C. Wolter,
große Groschengasse No. 2.

Angekommene Fremde.

Den 2. Oktober. Goldne Gans: HH. Gutsbesitzer Graf v. Magni a. Ullersdorf, Baron v. Lüttwitz a. Simmena, v. Wenglenski a. Polen. Hr. Gutspächter Medvey a. Galizien. Hr. Wollhändler Löwenherz a. Berlin. HH. Kfl. Reyser a. Remscheid, Friedländer a. Leobschütz, Horn a. Berlin. Gold. Krone: Hr. Kaufm. Löwe aus Liegnitz. — Drei Berge: Hr. Postmeister Stiller a. Pleß. Hr. Gutsbesitzer Hoffmann a. Klein Schmograu. Hr. Kaufm. Schmiedel a. Maltsch. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl Boas, Friedenthal u. Tobias a. Grünberg. Hr. Wollsortirer Gente u. Hamburg. — Weiße Roß: Hr. Kaufm. Rehfisch aus Rawicz. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Kornik u. Fabrikant Schmiedeberg a. Czenstochau. HH. Kfl. Cohn aus Karge, Friedenthal aus Lissa. — Gold. Schwerdt Nikol. Thor: Hr. Kaufm. Scheidt a. Kettwig. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsbesitzer Baron v. Sauerma a. Romberg. Hr. Kaufm. Wolf a. Krakau. Hr. Lieutenant v. Wickede a. Krotoschin. Hr. Ober-Amtmann Minor a. Woitsdorf. — Hotel de Pologne: Frau Hof-Opern-Sängerin Janik aus Pesth. Hr. Gutsbesitzer Lubinski aus Polen. Hr. Fabrikant Jekel a. Dresden. Frau Hauptmann v. Thiesenhausen a. Glatz. Hr. Lieutenant Flemming a. Schweidnitz. — Deutsche Haus: Hr. Opernsänger Hysel a. Meklenburg-Schwerin. Hr. Auskultator Korb a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer von Potocki aus Polen. Hr. Apotheker Schreiber a. Posen. Hr. Ober-L.-Gr.-Rath v. Tepper a. Ratibor. — Weiße Adler: HH. Proviantamtsbeamten de L'eau a. Glogau, Preuß a. Bromberg. Hr. Land u. Stadt-Gr.-Rath Fritsch a. Brieg. Hr. Kreis-Physikus Dr. Siegmund v. Falkenberg. Hr. Kaufm. Lilienhain a. Glogau. Hr. Gutsbesitzer v. Schwemler a. Pombsen. — Rautenkranz: Hr. Apotheker Rutzen a. Trachenberg. Hr. Gutsbesitzer Schlinke a. Masselwitz. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsbesitzer Unger a. Rauske. Frau Hauptmann Mende a. Glogau. — Gold. Zepter: Hr. Ober-Rechnungs-Kammerrath Niewiadomski aus Warschau. — Rothe Löwe: Hr. Kaufm. Ploschke a. Namslau. — Zwei gold. Löwen: HH. Kfl. Schlesinger a. Brieg, Pringsheim a. Ohlau, Auerbach a. Posen, Henschel a. Kempen.

Privat-Logis: Katharinenstr. 19. Hr. Lieutenant Rambach aus Schweidnitz. Schmiedebr. 50. Hr Gutsbesitzer Göbel a. Reichenstein. Breitestr. 8 Hr. Handlungs-Commis Lilienthal a. Königsberg.

Universitäts-Sternwarte.

1. October 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	9,65	+ 10 2	+ 7, 5	0, 4	WSW 3°	dickes Gewölk
" 9 Uhr.	27"	9,89	+ 10, 7	+ 8 4	0 8	S 1°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27"	9,80	+ 11 2	+ 10, 2	2 2	W 9°	" "
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	9,52	+ 11, 2	+ 10, 0	2, 1	W 15°	dickes Gewölk
Abend 9 Uhr.	27"	9,80	+ 10, 7	+ 7, 2	0, 2	WSW 3°	halbheiter

Minimum + 7, 2 Maximum + 10, 2 (Temperatur) Oder 12, 7

2. October 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	9,80	+ 10, 0	+ 7, 5	0, 3	SSO 8°	dichtes Gewölk
" 9 Uhr.	27"	9,80	+ 10, 8	+ 9, 2	1, 0	SW 5°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27"	9,72	+ 10, 9	+ 10, 6	1, 1	S 7°	dickes Gewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	9,27	+ 10, 9	+ 9, 2	0, 8	S 17°	" "
Abends 9 Uhr.	27"	8,74	+ 10, 2	+ 7, 6	0, 4	WSW 19°	" "

Minimum + 7, 5 Maximum + 10, 6 (Temperatur) Oder 12, 3